

SPORT UNTERM KREUZ



Spuk

SPORT UND KIRCHE

101. AUSGABE 04 3



aus dem inhalt

Kapelle im Olympiastadion S.5 / Ehrenordnung der ESBB S.7 / Sportschiffer-Gottesdienst S.10 / Nimm mich mit Kapitän... - Praxis Sportmedizin S.11 / CVJM-Zentrum Ratzeburger See S.15 / DEM Volleyball S.18 / Ich bin Europameisterin! S.19 / Saison-Eröffnungsgottesdienst S.23 / Hauptsache Spass S.24 / Leserbrief S. 29 / Postalisches zum Segeln S. 30 / Volleyball-, Basketball, Fußball- und TT-News



Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Stefan Toeplitz (Layout), (ViSdP),
Stefan Janetzki,
Klaus Pomp,
Peter Stölting,
Wolfgang Tyroller.

spuk-Entwurf:

Hans-Dieter Mangold

Druck:

Pegasus Druck
Oderberger Str. 23
10435 Berlin

Auflage: 680 Stück

Redaktionsschluß: 01.09.2004



Postadresse:

ESBB e.V.
- **spuk**-Redaktion -
Goethestr. 26 - 30
10625 Berlin

eMail:

stefan.toeplitz@gmx.net

spuk erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr.

Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Die Kapelle im Olympiastadion! Die ESBB freut sich, dass die Bemühungen um unseren Sportbeauftragten Pfarrer Dr. Bernhard Felmborg Erfolg hatten. Jetzt ist es an uns mit zu helfen, dass die Ausstattung der Kapelle in Angriff genommen werden kann und dazu wird Geld benötigt. Wir stellen die Konzeption in diesem Heft vor und bitten um Ihre/Eure Spende damit sie durchgesetzt werden kann.

Mit der Einladung zum traditionellen Sportschiffergottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow verbinden wir einige Beiträge um das Sportsegeln, und das ist im einzelnen: Das Programm und den Ablauf der Veranstaltung am 25.9.2004 unter dem Motto: „Auf dem Schiff Gott sehen und erfahren“.

Das CVJM Segelzentrum in Ratzeburg stellt sein Angebot zur Erlangung von Segelscheinen vor. Ein Angebot auch für Menschen mit Behinderung.

Den Segelweg vom Optimisten zum Piraten schildert uns eine junge Seglerin und lässt uns teilhaben an ihrer Freude, die sie im Boot auf See bei Wind und Wetter erlebt.

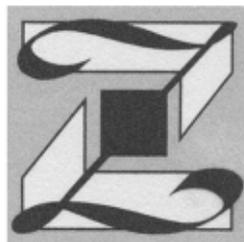
Wer kennt das mulmige Gefühl an Bord auf hoher See nicht, wenn die

Wellen das Schiff hin und her schaukelt. In einem launigen Bericht beschreibt unser Heilpraktiker die körperlichen Ursachen und Wirkungen auf schwankenden Schiffsboden.

In unseren angebotenen Sportdisziplinen beginnt die Saison. Die ersten Spielbegegnungen haben stattgefunden. Die Tabellen haben noch keine Aussagekraft außer der, dass sich wieder viele Gemeindegruppen an unserem Angebot beteiligen. Im Tischtennis kommen bei der Jugend zaghaft neue Gemeindegremien hinzu. Wir hoffen, dass dies ein gutes Signal für die Zukunft ist.

Für die Volleyballer ist das Wochenende 17. bis 19. September ein großes Ereignis. Es werden die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften in Mixed-Volleyball in Berlin ausgetragen. Auf Anregung der Volleyball-Turnierleitung der ESBB wurde dieses Turnier vor zehn Jahren in das CVJM Sportprogramm aufgenommen und erfreut sich mit 16 Mannschaftsmeldungen großer Beliebtheit.

Die **spuk**-Redaktion wünscht allen Sportlern und -innen in der Saison viel Spaß und Freude an den Begegnungen nach dem Motto: „Erlebnis geht über Ergebnis“.



Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Fasanenstraße 30
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Rosemarie Langer & Christian Schönte
www.zachger.de • info@zachger.de



Stürmische Angst - laues Vertrauen

Das sportliche und berufliche Leben findet in der Bibel immer wieder seinen Widerhall. Das Segeln verbindet beide Bereiche. Und so schreibt der Evangelist Markus im fünften Kapitel in den Versen 35-41:

35 Am Abend desselben Tages sprach Jesus zu seinen Jüngern: Lasst uns hinüberfahren. 36 Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm. 37 Und es erhob sich ein großer Windwirbel und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde. 38 Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? 39 Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich und es entstand eine große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben. 41 Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!

Uns geht es manchmal wie den Jüngern Jesu: Wir müssen aufbrechen, fort aus der bekannten Gegend, weg von den Menschen, die uns vertraut sind und die wir lieben. Wir müssen hinüberfahren auf die andere Seite des Ufers. Wir erleben solche Situationen in unserem Leben oft. Der Arbeitsplatz muss gewechselt werden, vielleicht sogar der Wohnort. Die Karriere steigt steil an oder Rückschritte müssen stolperfrei verkraftet werden. Vielleicht ändert sich auch die familiäre Situa-

on. Kinder werden geboren, sie werden erwachsen und gehen ihren eigenen Weg und schließlich verlassen sie die elterliche Wohnung. Veränderungen bestimmen unser Leben. So ein Aufbruch ist mit ganz unterschiedlichen Gefühlen und Gedanken verbunden. Da sind die Menschen, die wir zurücklassen. Ein Teil unseres Lebens ist mit ihnen verbunden. Wir lassen ein Stück von uns selbst zurück, von unseren Hoffnungen und Träumen, von Freude und Leid, die unser Leben



Dr. Bernhard Felmberg

geprägt haben. Und wir spüren: Ein Abschnitt unseres Lebens ist unwiderruflich zu Ende. Es tut weh, Abschied zu nehmen, loszulassen.

Wir kennen das auch aus unserem Sport. Als junge Menschen liebten wir eher die kampfbetonten Sportarten, heute sind wir manchmal auch zufrieden, wenn es andere Sportarten sind, die wir noch treiben können. Manchmal merken wir auch, dass wir langsa-

mer und ungelinkiger geworden sind – und manchmal wollen wir es auch noch einmal wissen. Auch als Sportler prägen uns Veränderungen. Wie sehr diese Veränderungen Hochleistungssportler prägen erleben wir gerade bei den Olympischen Spielen. Da ist die Rede davon, dass man auf einmal nicht mehr das „Wasser spüren“ kann und mit der Ortsveränderung auch Leistungsveränderungen einhergehen. Veränderungen lassen uns sensibel sein und werden.

Zugleich sind bei solchen Veränderungen immer auch Hoffnung und Vertrauen, die gewachsen sind in den guten Erfahrungen meines Lebens: Ich spüre die Hand, die mich hält, das ermutigende Wort, das meine Zweifel durchdringt, die Zusage: Ich bin mit dir in allem, was du tust.

Gespannte Erwartung erfüllt mich: Wie wird es sein auf der anderen Uferseite? Was kann ich gewinnen? Wie weit werde ich dort kommen? Kann ich erfolgreich sein? Wer wird mir entgegenkommen, und was wird mir geschehen?

Unsere biblische Geschichte zeigt wie es oft im Leben ist: Anfangs geht alles glatt. Die Handgriffe, die auf dem Schiff zu verrichten sind, sind gut eingespielte Routine. Doch plötzlich kommt ein schwerer Sturm. Das Schiff meines Lebens wird zum Spielball der tobenden Gewalten. Es schlingert hin und her. Ich kann es nicht mehr halten. Es läuft aus dem Ruder, weil andere Kräfte stärker sind als ich. Mit Wucht treffen mich Nach-

Fortsetzung nächste Seite

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE					
SPORTKONTAKTE ESBB - TAKTE	ESBB-VORSTAND	Klaus Pomp	Postfach 4027	10725 Berlin	☎ 030/218 15 72
	EICHENKREUZ	Uwe Wehner	Lindauer Allee 42	13407 Berlin	☎ 030/4987 6933
	BASKETBALL	Thorsten Sieber	Veitstr. 30A	13507 Berlin	☎ 030/4349 0366
	FUSSBALL	Klaus Brüning	Herbert-Tschäpe-Str. 36	10369 Berlin	☎ 030/972 31 78
	TISCHTENNIS	Hans Große	Tietzenweg 21	12203 Berlin	☎ 030/833 63 72
	VOLLEYBALL	Stefan Janetzki	Lauterberger Str. 13a	12347 Berlin	☎ 030/625 74 33



Fortsetzung von Seite 3

richten, mit denen ich nicht gerechnet hätte. Oder: Ich sehe, dass ich einen Weg gewählt habe, auf dem ich gescheitert bin. Schuldig an anderen, an mir selbst.

In diesen Situationen schlagen die Wellen des Schmerzes und der Trauer über mir zusammen und wollen mich in die Tiefe hinabziehen. Mein Lebensschiff droht zu kentern, will im Sturm zerschellen. Immer neue Wellen rollen auf mich, drohend und gefährlich. Angst lähmt meinen Schritt und Furcht macht mich stumm. Und er – der helfen könnte – schläft.

Wo bist du Gott? Ich möchte deine Nähe spüren, Hilfe und Geborgenheit erfahren. Lass mich nicht allein in meiner Angst! Antworte – möchte ich schreien – warum? Warum geschieht das gerade mir?

Doch mein Ruf verhallt im Tosen der Wellen. Gott scheint so fern, und meine Angst wächst.

Erinnern Sie sich an solche Momente in Ihrem Leben, Momente, in denen sich der Abgrund unter Ihnen auftut und Sie hinabzustürzen dro-

hen? Momente, in denen alles zu Ende scheint und Sie selbst abgeschnitten vom eigentlichen Leben?

Hilf mir, ich verderbe! – so manches Mal möchten wir so schreien.

Und dann geschieht es: Jesus ist da. Sturm und Wellen müssen aufhören zu toben. Plötzlich wird es ganz still und das Schiff meines Lebens fährt wieder ruhig dahin.

Und Jesus schaut mich an: Ist dein Vertrauen so klein? Erinnerst du dich nicht: Damals in der schweren Krankheit, als du dachtest, es ginge nicht weiter. Da war ich doch auch da. Schau zurück auf dein Leben: Immer wieder bin ich dir begegnet in den Menschen, die dich in den Arm nahmen, dir Liebe schenkten und Vertrauen weckten. Weißt du nicht mehr? Die Trauer, der Schmerz beim Abschied von deinen Lieben. Du dachtest: Jetzt ist alles aus. Aber ich bin den Weg der Trauer mit dir gegangen bis heute – bis du wieder leben und lachen konntest. Ich habe dir Menschen geschickt, die dir weitergeholfen haben. Ihre Nähe, ihre Liebe war meine Liebe. Und ich trage sie, deine Schuld. Ich nehme in die Hand, was dir zerbrochen ist. So öffne

ich dir einen Weg in die Zukunft.

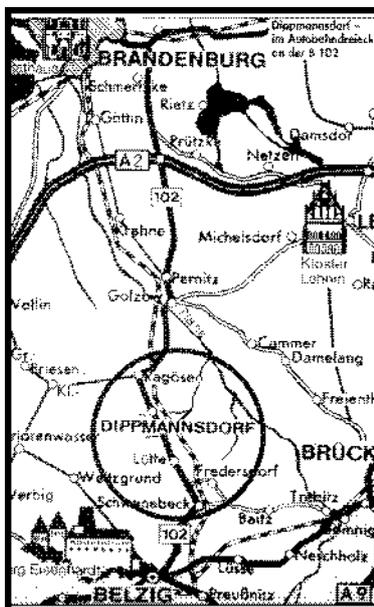
Und ich brauche dich: All die Stürme in deinem Leben, Leid und Trauer haben dich reifer gemacht. An deinem Kummer bist du gewachsen. Feinfühlig bist du geworden für die Not anderer und fähig, ihnen nahe zu sein in ihrem Leid. Gib weiter, was ich dir geschenkt habe: Verständnis, Liebe und Vertrauen. Daraus wächst die Hoffnung.

Wünsch dir nicht, dass kein weiterer Sturm dein Schiff hin und her wirft und du immer in seichten und ruhigen Wasser fahren kannst. Du musst auch die Tiefen überqueren und dich auf das Meer hinauswagen. Aber du bist nicht allein dabei. Ich bin mit dir in allem, was du tust und was dir geschieht.

Und wenn du hinüber willst auf die andere Seite des Ufers, bin ich da und nehme dich an die Hand. Geborgen bei mir, kannst du alles andere loslassen. Lass dich fallen, es ist einer da, der dich auffängt. Es ist einer da, der Ja zu dir sagt. Ja, du bleibst in meiner Liebe geborgen heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Dr. Bernhard Felmberg

**DER SOKK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SOKK, UM IHN AN IHRE TEAM-
KAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**



Ihr Ausflugsziel:

Restaurant
PARADIES
in
Dippmannsdorf

Restaurant mit
Kegelbahn und
Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr
durchgehend

Tel. 033846-40002

ESBB und Internet

<http://www.esbb.info>
Die neue Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>
Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>
Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

Ökumenische Kapelle im Olympiastadion

Raum der Stille und der Andacht

Die ökumenische Kapelle ist als geweihter Raum innerhalb des Olympiastadions Berlin ein besonderer Ort.

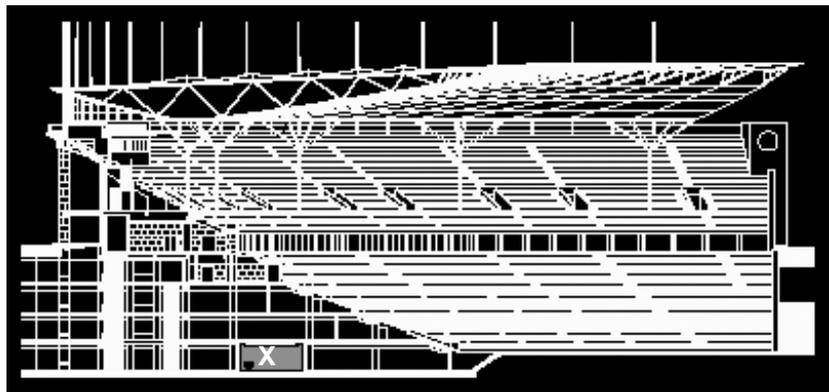
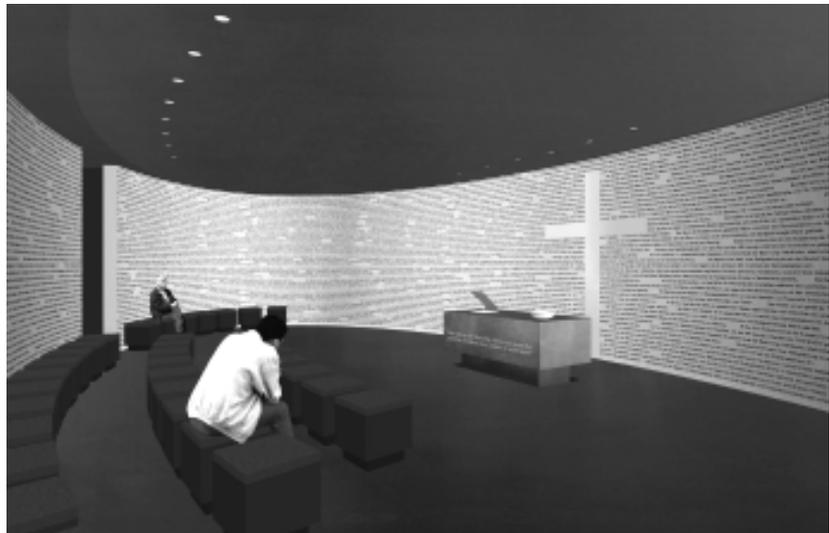
Im Bereich zwischen den Sportlerzugängen zum Spielfeld und der VIP-Lounge unterhalb der Ehrentribüne gelegen, hat sie eine zentrale Lage innerhalb des Olympiastadions.

Die Kapelle ist die Kirche im Stadion, ein Ort der Verkündigung, des Gebetes und der Stille; ein Ort für Momente des Innehaltens während des sportlichen Wettkampfes und für Festgottesdienste wie Taufen und Trauungen.

Im Inneren des Stadions zeichnet sich die Kapelle als eingestellter, farbiger Kubus ab. Ihr Innenraum wird durch eine elliptische, mit Blattgold belegte Wand gefasst.

Auf ihr sind in unterschiedlichen Sprachen Texte der Bibel geschrieben: hebräische, griechische, lateinische, deutsche, englische, italienische, spanische, französische, russische Verse sprechen von der Wand, umfließen den Raum und laden zur Begegnung mit dem christlichen Glauben ein.

Im Zentrum des Raumes steht, auf gewachsenem Boden gegründet, der



Lage der Kapelle im Olympiastadion (X)

Fortsetzung nächste Seite

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

Norbert Gengelbach
 Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:
 Das Auf und Ab
 von Lese- und Fernbrille,
 die Trennlinien
 in den Mehrstärken-Gläsern.
 Mit Gleitsicht-Gläsern
 bleibt Ihr Alter Ihr
 Geheimnis.

Hauptstr. 59
 10827 Berlin-Schöneberg

☎ 781 54 69

 Markenqualität
 von Carl Zeiss

Fortsetzung von Seite 5

schlichte Altar aus natürlichem Muschelkalk mit Taufschale und Ambo aus Messing.

Hinter ihm erscheint als Freiraum der Textur auf der vergoldeten Wand das Kreuz.

Die Kapelle wird nach ihrer Fertigstellung durch Bischof Dr. Wolfgang Huber, den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Georg Kardinal Sterzinsky, den Erzbischof von Berlin, eingeweiht

Die Realisierung der Kapelle im Olympiastadion erfolgt durch Spenden und finanzielle Zuwendungen.

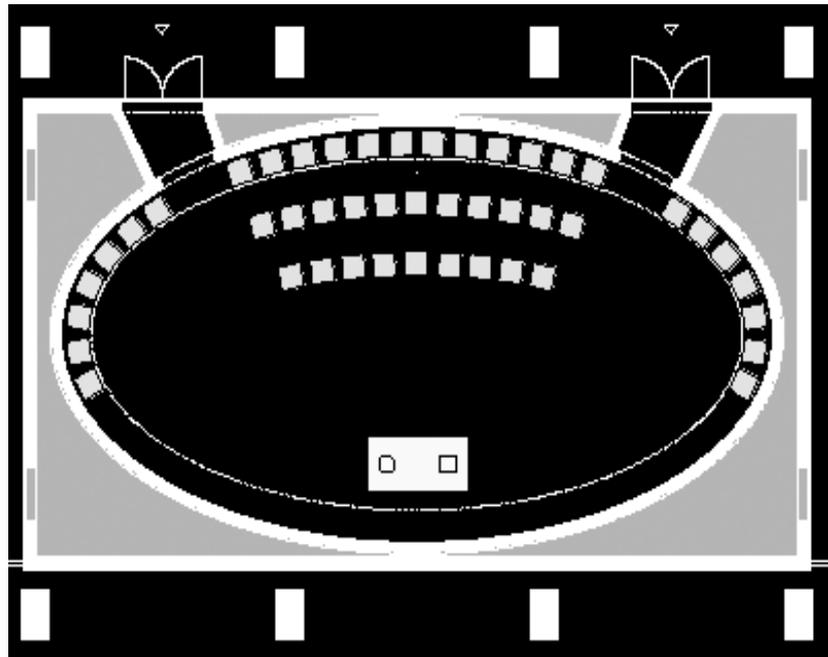
SPENDENKONTO

Kapelle im Olympiastadion
Berliner Volksbank
Bankleitzahl 100 900 10
Kontonummer 666 666 000 3

Spendenbescheinigungen werden von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz ausgestellt.

Weitere Informationen bei Dr. Bernhard Felmberg, Sportbeauftragter der evangelischen Landeskirche

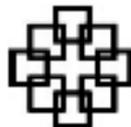
Tel. 030 24 344 513
b.felmberg@ekbo.de



Grundriss



Querschnitt



EVANGELISCHE KIRCHE
BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ Erzbistum Berlin



Anwaltskanzlei Stahl

Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 www.ra-stahl.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

**Miet- und WEG-Recht
Recht der offenen Vermögensfragen**

Spendenaufruf für die Kapelle im Olympiastadion

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. freut sich mit ihrem Sportbeauftragten Pfarrer Dr. Bernhard Felmborg, dass der vorgesehene Raum im Olympiastadion für die Kapelle Realität ist. Das Konzept für den Ausbau des Raumes liegt vor und wird in diesem Heft vorgestellt. Wir sind nun aufgefordert finanziell dazu beizutragen, dass das Konzept möglichst bald umgesetzt werden und die Kapelle eingeweiht werden kann.

Wir bitten die Förderer und Leser unserer Verbandszeitung **spuk** sowie unsere Sportgruppen sich an der Spendenaktion zu beteiligen. Hier ist noch einmal das Spendenkonto:

Kapelle im Olympiastadion
Berliner Volksbank
Bankleitzahl 100 900 00
Kontonummer 666 666 000 3

Spendenbescheinigungen werden von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ausgestellt.

Bei verschiedenen Sportveranstaltungen werden wir mit Informations tafeln auf das Projekt Kapelle im Olympiastadion hinweisen und dafür sammeln.

Wir finden es gut, dass gerade in der Hektik des Sportgeschehens es wichtig ist, einen Ort der Besinnung zu schaffen. Hinweis darauf zu geben,

dass der Mensch als Sportler sich freuen darf, wenn er seine Leistung erbracht hat und akzeptieren muss, wenn er seine Leistung nicht abrufen kann. Schnell ist der Stab gebrochen über die „Verlierer“, wie uns noch frisch von der Olympiaberichterstattung in Erinnerung ist. Hier hat die Kirche etwas anzubieten und sollte dies auch tun und sich zu Wort melden. Dies wird mit der Kapelle im Olympiastadion geschehen, in der mahnend das Wort aus dem Matthäus Evangelium 16 Vers 26 stehen soll: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“

Sportarbeit ist Gemeindegemeinschaft

Wie aus unserer Mitgliederstatistik hervorgeht ist das Sportangebot eine Möglichkeit die Menschen über die Konfirmation hinaus bei ihrer Kirchengemeinde zu halten. In einigen Gemeinden ist diese Arbeit die einzige, die noch von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet wird. Für unsere Sportgruppen ist es daher wichtig, dass sie sich nicht aus der Kirchengemeinde herausdrängen lassen. Die Wahlen zum Gemeindegemeinderat (GKR) sind

daher eine gute Möglichkeit sich nachhaltig in Erinnerung zu bringen. Alle drei Jahre wird die Hälfte des GKR neu gewählt. Es ist das Gremium, das die Geschicke der Kirchengemeinde zu leiten hat.

Die Sportgruppen sollten die Kandidaten unterstützen, die der Sportarbeit positiv gegenüber stehen. Dies kann man bei den Kandidaten erfragen, die sich vor der Wahl in der Gemeinde vorstellen. Noch bes-

ser ist es natürlich, wenn die Sportgruppe selber in der Lage ist einen Kandidaten aus ihren Reihen zu nominieren.

Die Wahl ist für alle Berliner Gemeinden einheitlich am **Sonntag, dem 24. Oktober 2004**. Die Zeiten, in der das Wahlbüro geöffnet ist, sind allerdings in den einzelnen Gemeinden anders. Rechtzeitig muss man sich erkundigen, ob man in der Wählerliste steht.

Beginn der Saison 2004 / 2005

In unseren Sportarten hat die Saison begonnen. Ergebnisse liegen daher aktuell erst in der nächsten Ausgabe vor. Erfreulich ist, dass neue Mann-

schaften gemeldet haben und die Zahl der jüngeren Menschen zugenommen hat. Wir wünschen allen Mannschaften für die neue Saison

schöne Erlebnisse bei den Sportbegegnungen.

Klaus Pomp

ESBB und Internet

<http://www.esbb.info> *Die neue Internetpräsenz der ESBB!*

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren



Landesjugendcamp in Cottbus

Eine Nachbetrachtung von Margitta Klischat

Am Sonnabend, dem 13.6.2004, sind wir, die „Senioren-Jugend“ der ESBB, der Einladung nach Cottbus gefolgt. Wir, das sind Uwe Wehner, Horst-Uwe Bock, Ronald Wittmann und meine Wenigkeit, Margitta Klischat. Wir haben das Camp, welches auf dem ehemaligen Bugagelände liegt, nach einer zweistündigen Fahrt mit dem Großraumwagen von Horst-Uwe gut gefunden. Die ca. 1.500 Jugendlichen hatten schon eine Nacht in ihren Zelten dort campiert.

Wir wollten dort mit einem Stand auf die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg hinweisen. Neben dem großen Marktstand wurde die Stellwand in Position gebracht. Die Informationsschriften zur Verteilung

auf dem Tisch verteilt und dann warteten wir, was geschehen sollte. Neben uns stand die Junge Gemeinde aus Nicky/Schlesische Oberlausitz. Da war der Bär los, die hatten jede Menge Spiele mit, Stelzen, Keulen schwingen, Kastenhockey usw. Zu uns verirrte sich kaum einer und neidisch blickten wir auf die Nachbarschaft.

Unser zweiter Vorsitzender Uwe Wehner hat sich redlich Mühe gegeben, den Jugendlichen über unsere Arbeit im Kirchensport einen Überblick zu vermitteln. Erst als der Fußballturnierleiter Wittti jede Menge Süßigkeiten auf den Tisch legte, hat sich das wie ein Lauffeuer herumgesprochen und unser Stand war auf einmal umlagert bis der Regen fast alle

in die Zelte vertrieb und es ganz schön kalt wurde.

Als die Sonne wieder herauskam ging es für uns in die letzte Informationsrunde. Neben den Jugendlichen interessierten sich auch kirchliche Mitarbeiter für unsere Angebote. Vielleicht konnten wir neue Mitstreiter gewinnen. Wir traten jedenfalls die Heimreise mit neuen Eindrücken und neuen Ideen an. Jedenfalls muss sich die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg beim nächsten Camp breiter und dynamischer präsentieren.

Für mich war es die zweite Fahrt als Gast der ESBB an einem Informationsstand und fand es sehr aufregend. Vielleicht folgen ja weitere und mit Gottes Hilfe möge uns noch recht viel gelingen.

<http://www.esbb.info> Die neue Internetpräsenz der ESBB!

TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner

der ESBB



DER NEUE

TT-Shop am Checkpoint Charlie

www.tts-checkpoint.de

Saison-Abschlussgottesdienst

In diesem Jahr gestaltete der CVJM den Saisonabschlussgottesdienst der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg (ESBB). Man löste sich von der herkömmlichen Form des Gottesdienstes und Hennig Hoffmann führte durch die Veranstaltung. Nachdem der erste Vorsitzende der ESBB die anwesenden Besucher in der Charlottenburger Trinitatiskirche begrüßt hatte sang der Jugendchor, begleitet von Gitarren und Schlagzeug Einstimmungslieder. Moderne Technik projizierte den Text der Lieder auf die weiße Kirchenwand, so dass die Besucher mitsingen konnten.

1:0 für Jesus war das Leitthema. In einem Anspiel mit der Handpuppe ‚Jimmy‘ versuchten Mirjam und Hennig sich dem Thema Sieg und Niederlage zu nähern. Thomas Maier gab eine Antwort darauf, wer uns hält, wenn wir meinen, uns würde der Boden unter den Füßen weggezogen. Jesus Christus will unsere Zuversicht sein. Erfolg und Misserfolg, im Sport dicht beieinander, prägen unser Leben und da ist es gut, wenn wir einen

Halt in Jesus finden. Zum Abschluss wurden Erinnerungskärtchen verteilt, auf denen zwei Fußabdrücke zu sehen sind mit dem Text: „Fürchte dich nicht, denn der Herr ist deine Zuversicht – er behütet deine Füße!“

Zum Instrumentalstück wurde ein Videoclip gezeigt, der kurz vorher produziert wurde und die Umgebung der Trinitatiskirche zeigte mit Unterbrechungen einer S-Bahnfahrt. Untweges sein auf dem Weg zum Gotteshaus, zu Gott.

Im Anschluss nahm der 1. Vorsitzende der ESBB in der Trinitatiskirche die Ehrung der Mannschaften vor, die im SPUK vorgestellt wurden und über deren Reihenfolge die **SPUK**-Leser entscheiden sollten. Die Abstimmungsbeteiligung war nicht so stark wie in den Vorjahren. 72 Leser beteiligten sich an der Abstimmung. Mit 30 Stimmen belegten die Minis aus Tiergarten (Tischtennismannschaft) den ersten Platz und erhielten einen Sportgutschein. 21 Stimmen und damit Rang zwei erreichte die Fußballmannschaft Don Bosco, auf den dritten Platz (11

Stimmen) kamen die Volleyballer aus der Hephatha Kirchengemeinde, die fast mit der gesamten Mannschaft da waren. Die Tischtennisgruppe vom CVJM Pichelsdorf Weinberg kam auf den vierten Platz mit 10 Stimmen. Leider war von dieser Gruppe kein Vertreter zur Entgegennahme des Sportgutscheines erschienen.

Die frühere Ehrung von Ehrenamtlichen wird im nächsten Jahr abgelöst durch die Verleihung einer Ehrennadel. Die Ehrenordnung ist in diesem Heft abgedruckt.

Unter den beteiligten Lesern wurden Buchpreise verlost. Die Gewinner waren alle da und konnten ihre Preise in Empfang nehmen.

Von der Trinitatiskirche ging es dann in den Tischtenniskeller der Trinitatis Tischtennismannschaft und dort wartete ein kleiner Imbiss und Getränke auf die Besucher. Über die Sportarten hinweg konnte man Informationen austauschen und wer wollte schielte ab und zu auf den Fernseher, in dem die Fußballeuropameisterschaft übertragen wurde

Ehrenordnung der ESBB

Der Vorstand der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg hat den Vorschlag der Mitgliederversammlung umgesetzt und eine Ehrungsordnung verabschiedet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Ehrenamtliche Tätigkeit in der ESBB e.V. soll gebührend gewürdigt werden. Dafür wird eine Anstecknadel der ESBB verliehen

2. Geehrt werden besondere ehrenamtliche Leistungen in herausgehobener Stellung, die für die ESBB e.V.

erbracht wurden.

3. Das Vorschlagsrecht hat jeder innerhalb der ESBB e.V., der entsprechende Unterlagen und Beweise für die vorgesehene Ehrung vorlegt.

4. Die Vorschläge werden von einer Verleihungskommission geprüft und entschieden und einmal im Jahr dem Vorstand zur Kenntnis gegeben. Die Verleihungskommission setzt sich zusammen aus dem 1. und 2. Vorsitzenden der ESBB e.V. und den Vorsitzenden der einzelnen Turnierleitungen.

5. Die Ehrung soll im würdigen

Rahmen, möglichst innerhalb eines Gottesdienstes erfolgen.

6. Die Ehrenamtlichen, die mindestens fünf, zehn und fünfzehn Jahre in unserem Spielbetrieb Mannschaftsleiter sind, erhalten von den jeweiligen Turnierleitungen eine Ehrenurkunde der ESBB e.V. ausgehändigt. Diese Ehrenurkunde wird bei der jeweiligen Vollversammlung übergeben. Die Turnierleitungen haben darüber zu wachen, dass die zu ehrenden der Verleihungskommission rechtzeitig bekannt gegeben werden.

<http://www.esbb.info> *Die neue Internetpräsenz der ESBB!*

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66



SPORTGEIST



**Ökumenisches
Treffen der
Sportschiffer
zum Saisonende
in der Havel-
bucht an der
„Heilandskirche
am Port“ zu
Potsdam-Sacrow**

23. Sportschiffer-Gottesdienst

Motto: Auf dem Schiff Gott sehen und erfahren

Beginn: 14.30 Uhr

Predigt: Schifferpfarrer Fedor Pfistner, Ev. Binnenschiffergemeinde Geleitwort: Domkapitular Dr. Stefan Dybowski, Katholische Kirche

Liturgie: Pfarrer Friedhelm Wizisla, Ev. Pfingstgemeinde Potsdam Chor der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam-Sacrow Posaunenchor Ev. St. Nikolai-Kirchengemeinde/Oberlinhaus Potsdam

Vorprogramm: ab 12.00 Uhr (Shanty-Chor Berlin) Eröffnung mit Grußworten: 14.00 Uhr

Freie Sonderfahrt: Fahrgastschiff „Wappen von Berlin“ – Spandau, Lindenufer, Abfahrt: 12.30 – 17.00 Uhr, Musik und Gesang an Bord mit Diakon Ekkerhart Selent

Schiffsverbindungen: „Königslinie“ (Potsdam, Lange Brücke, Glienicker Brücke, Pfaueninsel)

Busverbindungen: 697 ab Neu Fahrland-Bassewitz oder Berlin-Kladow, Alt Kladow

Parkplatz: Am südlichen Ortseingang, Krampnitzer Straße, aus Potsdam rechts, aus Berlin links

Schwimmsteg: Zum Ein- und Aussteigen für Ruderer, Paddler, Kanuten, Kanadier, Kajaks, Schlauchboote usw. (kein Liegeplatz) vorhanden

Ankern für Sportboote bis 14.00 Uhr; gewerbliche Schifffahrt darf nicht behindert werden

Veranstalter:

Arbeitskreis Kirche und Sport Berlin-Brandenburg und Ev. Binnenschiffergemeinde Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam-Sacrow

Wassersportliche Organisation:

Wassersportfreunde Berlin, Thyssenstr. 24 Tel: 030-414 33 79, Fax: 030-409 13 779 Funk: 0160 – 96 80 99 99

Förderer:

Motoryachtverband Berlin - Deutscher Motoryachtverband - Stern und Kreis Schifffahrt Berlin

Am Abend: „Wannsee in Flammen“

10 Spuk 3/2004



„Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise...“

nimm mich mit in die weite, weite Welt“, sang Hans Albers (1891-1960) in Helmut Käutners 1953 gedrehtem Film „Käpt'n Bay-Bay“ in seiner unnachahmlichen Art mit sich leicht überschlagender, schluchzender Schme(a)lzstimme. Und wer sieht den blondesten und blauäugigsten deutschen „Seemann vom Dienst“ nicht gern, wenn er bei ARD oder ZDF mit Kapitänsmütze und dunkelblauem



Seemannsanzug (blau) über den Bildschirm geschaukelt kommt. Der in Hamburg geborene Junge von der Waterkant verkörperte schon seit den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wie kein Anderer die wohl tief in jedem von uns schlummernde Sehnsucht nach dem „weiten Meer“. Auch mein Vater, Jahrgang 1920, aufgewachsen im mittelgebirgigen Dürrehennersdorf in der Oberlausitz, der Albers-Filme nicht mochte und eigentlich wasserscheu war, weil er das Schwimmen nicht hatte lernen können, wollte im Alter sicher sein, dass sein Jugend-Lieblingbuch in guten Händen war: es handelte sich um Otfrid von Hansteins 1930 in Leipzig erschienenen Roman „Jörg, der Leichtmatrose“, eine Seeräuberpistole aus dem südchinesischen Meer.

Woher wohl kommt unsere Sehnsucht nach dem feuchten Element, nach Wind und Wellen und den Schiffen, die darauf hin und her schaukeln? Sie dürfte nicht ganz unwesentlich damit zusammenhängen, dass alles Leben sich ursprünglich aus einem großen Urmeer entwickelt hat, das einstmals, bevor es überhaupt Menschen gab, den größten Teil der Erde bedeckte. Der geologisch am besten erforschte

Berg Deutschlands, der Wendelstein in der Nähe von Bayrischzell in den deutschen Alpen, 1.838 m hoch, war damals eine Insel, ein Korallenriff, dessen Spitze aus dem Wasser ragte. Und so verwundert es auch nicht, dass jeder Einzelne von uns noch heute aus dem feuchten Element im Mutterleib heraus ins Leben geworfen wird. Wenn er/sie dann Glück hat, wird der Schock der geplatzten Fruchtblase – in der es sich so lange geschützt schwamm – und der Enge des mütterlichen Geburtsanges – durch den man nun gepresst wurde – noch einmal sanft aufgefangen, nämlich dann, wenn die Eltern sich frühzeitig für eine Wassergeburt entschieden hatten.

Offenbar ist es so: wenn wir im Meer, im Wasser selber sind und mitschaukeln können, geht es uns gut. Das weiß jeder, dem der Therapeut gegen die Rückenschmerzen mal empfohlen hat, öfters Schwimmen zu gehen. Auch die in der Naturheilkunde gern genutzte so genannte Chi-Maschine kann beim Patienten durch ein ganz einfaches Mittel einen sehr positiven Effekt erzeugen. Sie ist im Grunde ein viereckiger Kasten mit einer kleinen Schale darauf, in die man im Liegen seine Beine legt. Nach dem Start des Gerätes bewegt sich die Schale rhythmisch hin und her und versetzt den Körper in eine Art seitliche Schwimmbewegung, beschreibt mit ihm sozusagen unaufhörlich lauter Achten. Wenn die Chi-Maschine dann nach Ablauf einer bestimmten Zeit plötzlich stoppt, spürt man im Körper noch länger ein ganz eigenartiges Summen und

Vibriieren. Dies ist unser Chi, sagen die Erfinder, die uns innewohnende Lebensenergie, die man so unvermittelt kennen lernen kann. „Nebenher“ unterstützt das Gerät bei fachgerechtem Einsatz häufig auch die Heilung von Beschwerden im Lendenwirbel- und Ischiasbereich.

Im Wasser fühlen wir uns wohl, da schaukeln wir gern, oft und viel; auf dem Wasser aber sieht die Sache ganz anders aus. Witzbilder über die Seekrankheit, die wir mit Schmunzeln zur Kenntnis nehmen, zeigen beispielsweise über die Reeling gebeugte, sich ins Wasser übergebende Passagiere, neben denen sich ein verärgerter Fisch ebenfalls, nur von der anderen Seite, rüberbeugt und aufs Deck bricht. Da also sind wir nicht mehr in unserem angestammten Element. Wir haben was ganz anderes im Kopf und vor Augen. Wir wollen schnell von A nach B, dazu noch die Eisberge vor Norwegen oder den Sonnenuntergang nahe Hiddensee sehen. Zudem müssen wir an das Ende der Titanic denken und an das viele Geld, welches die Überfahrt gekostet hat. Wenn wir jetzt so tun, als seien wir ganz ruhig und gelassen und wollen bei leichtem Seegang nur mal den herrlichen Horizont fixieren, beschwindeln wir uns selbst. Muskelsinn und optisches Empfinden stimmen nicht mehr überein, uns wird mulmig. Aus den Sinnesorganen unserer Zentrale, dem Gehirn, kommen sich widersprechende Meldungen. Das Auge meldet Ruhe, das Gleichgewichtsor-

Fortsetzung nächste Seite

Klassische Naturheilpraxis

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag
9.00-18.00 Uhr
tel. Voranmeldung erbeten
☎ 6485447

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung

**Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze**



PRAXIS „SPORTMEDIZIN“

Fortsetzung von Seite 11

gan schlingernde Bewegungen, unser Nervensystem ist irritiert. Weiß wie eine Kalkwand beugen wir uns über die Reeling, greifen im Flugzeug nach der Tüte oder müssen mit dem Auto anhalten und einige Schritte gehen. Uns ist schwindlig und wir fühlen uns „zum Kotzen“.

Rein mechanisch-anatomisch ist den Medizinern die Sache natürlich klar. Gleichgewichtsstörungen, also mangelnde Kontrolle der Körperstellung im Raum, kann verschiedene übergreifende Ursachen haben: Erkrankungen oder Verletzungen des Kleinhirns, Hirntumoren oder Hirngefäßverkalkungen, Epilepsie, Stress oder Genussmittelmissbrauch und anderes. Dies alles kann auch zum Ausfall des in der Felsenbeinpyramide des Gesichtsschädels gelegenen Innenohrs mit seinem Labyrinth führen oder die Funktion des im Vorhof des Innenohrs gelegenen statischen bzw. Gleichgewichtsorgans stören. All die genannten Ursachen aber haben nichts mit der Seekrankheit zu tun. Sie zählt zu den so genannten Kinetosen,

den Reise- oder Bewegungskrankheiten, die aus dem eben schon beschriebenen Missverhältnis zwischen optischer Wahrnehmung und Muskelbewegung entstehen, wobei Kreislaufstörungen mit Schwindel, Übelkeit, und Erbrechen, aber auch Schwäche und Angst auftreten können. Dabei spielt das Gleichgewichts- oder Vestibularorgan im Innenohr mit seinen kunstvollen knöchernen Bogenmägen und dem damit verbundenen zentralen Teil, den beiden Bläschen, eine wichtige Rolle. Die empfindlichen Verbindungsgänge des Systems nämlich sind innen mit Neuroepithel, einer Oberfläche aus Stütz- und Sinneszellen ausgekleidet und mit der gallertartigen Endolymphe gefüllt. In diese Flüssigkeit hinein ragen die 30 bis 40 Mikrometer langen Härchen der Sinneszellen. Bewegt man nun beispielsweise den Kopf, bleibt die gallertartige Masse nach dem Gesetz der Trägheit zunächst stehen, während sich die festen Bestandteile des Gleichgewichtsorgans bei der Drehung mitbewegen müssen. Dies reizt die Haar-Sinneszellen, die Erregung wird über Nervenbahnen dem Zentralnervensy-

stem zugeleitet und von dort aus werden reflektorisch Muskelgruppen in Bewegung gesetzt, um der Lageänderung entgegen zu wirken.

Hält das beschriebene Hin und Her, die Dysbalance zwischen Optik und Bewegung nun aber an – und die Überfahrt nach Hiddensee braucht einige Zeit –, dann werden wir seekrank. Denn das Gleichgewichtsorgan beeinflusst über die Nervenverbindungen auch unseren Blutdruck und vor allem das vegetative Nervensystem. Dieses wird so bezeichnet, weil es die Gesamtheit der Nervenbahnen und -knoten verkörpert, die nicht primär unserem Willen und Bewusstsein unterworfen sind, gleichwohl aber Atmung, Verdauung, Stoffwechsel, Sekretion und Wasserhaushalt (um nur einiges zu nennen) beeinflussen. Jetzt kann sich jeder erklären, warum kalter Schweiß ausbricht, das Mittagessen hoch kommt, wir anfangen nach Luft zu schnappen und ein ruhiges Örtchen suchen. Manch einer greift in dieser Situation zu Apothekers chemischen „Reisetabletten“, einem Antihistaminikum, das bei län-

Fortsetzung nächste Seite

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitowstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



PRAXIS „SPORTMEDIZIN“

Fortsetzung von Seite 12

gerer Überfahrt, entsprechendem Alter und passender Konstitution Schwindel, Schwäche, Sehstörungen, Angstzustände u. dgl. erst richtig hervorrufen und wunderbar gefährlich mit anderen Chemiepillen wie Antidepressionsmitteln, Magensaft hemmern und Blutdrucksenkern zum Nachteil des Betroffenen „zusammenarbeiten“ kann. Wer – naturheilkundlich unbehandelt – als Allergiker bereits regelmäßig Antihistaminika einnimmt, um beispielsweise wegen Dauererscheinungen wie Fließschnupfen, Juckreiz und Halskratzen sein durch Pollen u. dgl. auf das Schlachtfeld Körper gerufenes Gewebshormon Histamin zu unterdrücken, kann irgendwann sogar mit Blasenentleerungsstörungen oder Grünem Star als „Nebenwirkungen“ rechnen. Das alles scheint mir keine verlockende Perspektive zu sein ...

Was bietet die Naturheilkunde? Mindestens zweierlei, was man ohne große Umstände selber ausführen kann und sollte: Zum einen wird Kopfarbeit benötigt, denn man muss die Dysbalance auf der symbolischen Ebene erkennen und bearbeiten können. Das bedeutet, dass man offensiv an Deck des Schiffes gehen und die Wasserbewegung und damit vielleicht die eigene ungewisse Lebenslage bewusst wahrnehmen sollte. Gegebenenfalls kann man mal in Ruhe die Augen schließen, um sich generell über die eigene Anpassungsfähigkeit klar zu werden – letzteres nur nicht gerade allein im Segelboot während des Einlaufs der Regatta. Gleichzeitig sollte man sich innerlich dem jeweiligen Element anvertrauen, sich ihm „hingeben“, seine Gedanken darauf einstellen. Auch empfiehlt sich, die eigene (Reise) Geschwindigkeit, vor allem aber die eigene Verarbeitungsgeschwindigkeit der Lebensvollzüge wieder neu

anzupassen, um im Alltag mit offenen Augen gegen Fehlwahrnehmungen gewappnet zu sein und realistisch mit den tatsächlichen Gegebenheiten umgehen zu können.

Zum anderen: Wer diesbezüglich keine Probleme sieht, der muss vor allem an sein Nervensystem denken und kann hier vorbeugend oder notfalls auf die Apotheke der Natur zurückgreifen: Für Kinder bei Reisekrankheit gut bewährt ist Tabacum in der homöopathischen Potenz D 30, hergestellt aus den fermentierten Blättern des echten Havannatabaks. Drei Tage vorher und während der Reise täglich je nach Alter des Kindes eine Gabe entsprechend vieler Kügelchen. Darüber hinaus gibt es auch Fertigpräparate wie Cocculus Pentarkan S (DHU), besonders bei Übelkeit und Erbrechen, bis zu 12 mal täglich eine Tablette lutschen sowie dazu Zincum valerianicum (Hevert), drei Tage vor der Reise drei mal täglich je 40 Tropfen im Mund zergehen lassen und bei Krisen während der Fahrt immer 50 Tropfen nehmen. Beides zusammen können sowohl Kinder als auch Erwachsene gut verwenden, denn Stoffwechsel und Nervensystem werden so ge-

meinsam beruhigend reguliert. Im homöopathisch verarbeiteten Cocculus finden sich die namengebenden Kockelskörner, die roten Steinfrüchte einer in den Bergen und an den Küsten Südostasiens verbreiteten Schlingpflanze, das bekannteste Mittel bei Schwindel jeder Art. Es wird ergänzt durch das auch bei uns wachsende, betäubend und gegen Übererregbarkeit wirkende Bilsenkraut (mit dem in Shakespeares „Hamlet“ der Dänenkönig ermordet wird), die Brechwurzel (Ipecacuanha) aus den Tropen Brasiliens, mit ihrer Wirkung besonders auf den Verdauungstrakt und Apomorphinhydrochlorid, einem Alkaloid aus dem Spaltungsprozess des Morphins mit Salzsäure, das speziell gegen heftigen Brechreiz wirkt. Kommt dann noch Baldrian in Verbindung mit Zink hinzu, das die Reizzustände des Nervensystems gut abzumildern im Stande ist, kann die Reise beginnen. Bei Schwierigkeiten mit der Dosierung oder fehlender Wirkung jedoch *fragen Sie besser ihren naturheilkundlich informierten und arbeitenden Therapeuten oder Heilpraktiker.*

Dr. phil. Thomas Scholze

PETERSEN
Separater Raum für Vereine

Offnungszeiten
Mo. - Sa. 11.00 - ? Uhr

Schillerstraße 73
☎ 327 40 46

PREMIERE WORLD SPORTSBAR

Kicker & Dart

**DER SOUK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SOUK, UM IHN AN IHRE TEAMKAMERADEN WEITZUREICHEN!!!**



Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Nicht nur in den Küstenstädten an Nord- und Ostsee begegnet man den stummen Spendenschiffchen der DGzRS, sondern auch im Binnenland und viel-

Schiffe mit den drei großen Buchstaben SAR (Search and Rescue – Suche und Rettung) stationiert.

Im Jahrbuch der Gesellschaft wird

die Besatzung hat überlebt. Und so reihen sich die Meldungen von geretteten Seglern, die mit ihren Segelbooten gekentert sind aneinander: „Zwei Segler



fach in Berlin. Man weiß um die ehrenamtliche und aufopferungsbereite Arbeit der Männer auf den Seenotrettungskreuzern. Mit Reinhard Mey und Otto

Rechenschaft über die Einsätze abgeben. Unter anderem auch über Rettungseinsätze von gestrandeten und gekenterten Seglern. Z.B. über die Rettung einer Familie, die mit ihrer Segelyacht in stürmischer See kurz vor dem Hafen auf Grund gelaufen war. Der Hilferuf setzt die Besatzung des Seenotrettungskreuzers in Bewegung. Mit hoher Geschwindigkeit nähert man sich dem Havaristen. Das Tochterboot muss zu Wasser gelassen werden weil die Wassertiefe zu gering ist. Trotz Grundberührung kämpfen sich die Helfer in der unruhigen See heran. Nach der Bergung der Kinder und der Mutter wird als letzter der Vater von der Yacht geholt.

Kaum das die Erstversorgung unter Deck begonnen wurde, hörte man ein gewaltiges Krachen, die Yacht ist auseinander gebrochen. Das Boot ist weg aber

vor Wremen in Seenot, die vom Seenotkreuzer sicher an Bord geholt werden“. „Ein Katamaran mit fünf Wassersportlern meldet Wassereintrich im Rumpf. Die Helfer sind zur Stelle, pumpen und dichten provisorisch ab und schleppen den Katamaran in den Hafen“. „Ein Segelausflug vor Fehmarn endete für fünf Personen glimpflich. Sie wurden gerettet und das gekenterte Segelboot geborgen“ usw.

Auf den Binnenseen sind die Segler, Surfer und Wassersport treibende unter der Beobachtung der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuz oder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Es ist einfach gut zu wissen, dass Menschen ihren Einsatz geben, um anderen Menschen zu Helfen. Dafür gebührt ihnen Dank, nicht nur am Tag der Ehrenamtlichen.



Sander stellen sich Persönlichkeiten als Botschafter in den Dienst der Seenotrettung. In vielen Häfen an den Küsten und auf den Inseln sind die weiß-roten

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft(BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

Das CVJM-Freizeit- und Segelzentrum am Ratzeburger See

Am Ratzeburger See im Herzogtum Lauenburg findet man die vom Deutschen Segler Verband anerkannte Se-

ten, verschieden große Seminar-, Schulungs-, Tagungs- und Aufenthaltsräumen, sodass das Haus auch in

segeln), oder auch der Sportbootführerschein-Binnen des DSV angeboten. Ebenso gehören Surfgrundkurse (Surfgrundschein) und Kanukurse, in und um Ratzeburg, zum Programm des Hauses.



gelschule des CVJM: **Das CVJM-Freizeit- und Segelzentrum.** Ein Wassersportzentrum mit einer Segel-

der kalten Jahreszeit von allen anderen Gruppen und Personen gebucht werden kann.

Segeln für Menschen mit Handicap

Ein wesentlicher und wichtiger Arbeitsbereich ist das Segeln mit be-



Segeln mit benachteiligten Menschen

bootflotte von 30 Segelbooten, vier Motorbooten, zwölf Surfbrettern und vierzehn Kanus. Die direkte Lage des Zentrums am großen Ratzeburger See bestimmt zudem wesentlich die Atmosphäre des Hauses. Zum Wassersportzentrum gehört ein Haus mit 100 Bet-

Hauptaktivität Wassersport

Die Hauptaktivität ist jedoch der Wassersport in der Zeit von April bis Ok-

nachteiligten Menschen. Hierzu gehört z.B. eine ganz intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen



Segelausbildung

tober. Das Zentrum wird jährlich von mehreren tausend Gästen aller Altersstufen besucht und von den meist 70 bis 90 ehrenamtlichen Segel-, Surf- und Kanuinstrukteuren betreut. Unter Anleitung erfahrener Segellehrer und Instrukteure werden z.B. Segelgrundkurse für Anfänger (Schulklassen, Vereine u.a.), Segelkurse für Fortgeschrittene (Regatta- und Trapez-

der Lebenshilfe, sowie anderen Einrichtungen für geistig und körperlich benachteiligte Menschen. Die Erfahrung zeigt, dass speziell der Segelsport als Therapie immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Ein weiterer besonderer Arbeitsbereich ist das „Blindensegeln“. Seit

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 15

vielen Jahren arbeitet das Wassersportzentrum mit verschiedenen Blindengruppen zusammen (Christlicher Blindendienst, Sehbehinderten-

schulen usw.). Hierbei gilt es, das Gespür der nicht sehenden Menschen für die Elemente Wind, Wasser und Wellen zu entwickeln und zu schärfen, um selbständig ein Segelboot segeln zu können (mit sehenden Begleitern).



Blindensegeln

Das CVJM-Freizeit- und Segelzentrum hat sich dieser Aufgabe angenommen und es als eine wichtige Arbeit des CVJM etabliert.

Die Lage des Hauses

Die Lage des Hauses ist ebenfalls geprägt von der Nähe zum Ratzeburger Dom, wo auch ein Andachtsraum genutzt werden kann, sowie der vielen kulturellen Möglichkeiten auf der Insel (z.B. Museen, alte Gebäude). Die vier Seen um die Inselstadt Ratzeburg laden zum wandern und verweilen ein, sodass ein Urlaub in Ratzeburg, im Naturpark lauenburgische Seen, Entspannung und Erholung pur bedeuten.

Anfragen und Anmeldungen

CVJM-Freizeit und Segelzentrum,
Domhof 36, 23909 Ratzeburg,
Tel.: 04541/89906-0,
Fax: 04541/89906-22, eMail:
cvjmsegelzentrumRZ@T-Online.de,
Internet: www.cvjm-ratzeburg.de

Georg Busker

Ratzeburg ist vielen bekannt durch den legendären Ratzeburg-Achter, der von Carl Adam trainiert wurde und der über Jahre die Ruderszene dominiert hatte.

Rechtsanwalt	Thomas Spilke
Tätigkeitsschwerpunkte Arbeitsrecht Sozialrecht Mietrecht Interessenschwerpunkte Verkehrsrecht Strafrecht	Hauptstraße 107 10827 Berlin-Schöneberg Telefon: 030 / 781 20 53 Fax: 030 / 788 30 47 spilke@sireconnect.de

Pflegedienst <h1 style="font-size: 2em;">Aktiva</h1> Pflege für Körper und Geist Hilfe im Haushalt und mehr	 Helga Becker
Borstellstrasse 14 12167 Berlin	Tel. 030 - 707 604 78 Fax 030 - 707 604 81



Warum ausgerechnet Segeln?

Wie kam ich zum Segeln und warum ausgerechnet Segeln?

Alles begann vor 8 Jahren. Damals war ich 11 Jahre alt und suchte ein Hobby. Das Segeln kannte ich schon durch meine Eltern, da sie ein Boot haben. Aber damals interessierte ich mich dafür noch nicht. Außer



Unsere Autorin im Optimist...

dann, als meine Eltern mir vorschlugen doch ein Kinderboot zu segeln, den Optimist (Abk.: Opti). Ich kannte dieses Boot überhaupt nicht. Ich trat in einen Segelverein (den SCG) ein. Dort kam ich in die Anfängergruppe. Die Optis wurden vom Verein zur

Verfügung gestellt. Diese kleine Kiste gefiel mir gut und es machte Spaß damit zu segeln.

Von der Anfängergruppe stieg ich dann in die Regattagruppe um. Dort erfuhr ich, was richtiges Segeln ist. Segeln ist nämlich sehr anstrengend. Ich kannte vorher nur segeln bei schönem



...und im Pirat

Wetter, aber nun wurde bei jeder Wetterlager und Windstärke rausgesegelt. Egal, ob bei Regen, Sonne,

Hagel, viel oder wenig Wind. Regattasegeln macht viel Spaß, weil man sich 1. mit anderen messen kann, 2. man lernt andere Leute und Vereine kennen und 3. man ist viel an der frischen Luft.

Mit 15 Jahren musste ich aus dem Opti aussteigen. Ich stieg in den Piraten um. Das Piratensegeln ist etwas ganz anderes, als Optisegeln. Den Piraten segelt man zu zweit und dabei ist Teamarbeit sehr wichtig. Piratensegeln hat viel mit Gemeinschaft zu tun. Im Opti war man ein Einzelkämpfer, aber nun ist man zu zweit. Die Piratensegler halten zusammen und es herrscht untereinander (an Land) eine friedliche, freundschaftliche Atmosphäre. Auf dem Wasser wird um jede Position gerungen. Bei den Piraten fühle ich mich sehr wohl, weil Jung und Alt zusammen segeln. Dort lernen die Jungen von den alten, erfahrenen „Hasen“.

Der Nachteil beim Segeln ist, dass man vom Wind abhängig ist. Ohne Wind läuft gar nichts. Aus meiner Konfirmandenzeit habe ich noch immer den selbstgebastelten Drachen mit dem Spruch: Es ist uns nicht gegeben, die Richtung des Windes zu ändern, wir können nur die Segel richtig setzen!!!

*Andrea Tschichholz
Trinitatis-Gemeinde*

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehenstgenossenschaft(BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

ESBB und Internet

<http://www.esbb.info> *Die neue Internetpräsenz der ESBB!*

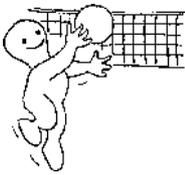
<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

**DER SOUK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SOUK, UM IHN AN IHRE TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**



Volleyball-Europameisterschaft 2004

Erfolgreiches Abschneiden der Deutschen

Mit der Maximal-Ausbeute von drei Medaillen kehrten die Auswahlmannschaften des deutschen CVJM von den Volleyball-Europameisterschaften zurück. Diese fanden über Pfingsten im dänischen Frederiks statt.

Trotz einer mehrstündigen Anreise fassten die deutschen Teams schnell Fuß. Die von Alwin Bamberger (Fürth) betreute Damen-Mannschaft hatte sich mit den Vertretungen von Dänemark, Holland und Schweden auseinander zu setzen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten konnten am Samstag alle Gegner bezwungen werden, so dass die Vorrunde als Gruppenerster abgeschlossen wurde. Das männliche Junioren-Team traf in der Hinrunde am Samstag auf die Mannschaften aus Dänemark und Schweden. Ohne Satz-

verlust wurden beide Partien gewonnen — auch hier der Platz des Spitzenreiters.

Die Männer-Mannschaft hatte in der Vorrunde das Los mit den Teams aus Holland und Titelverteidiger Schweden gezogen. Nach dem überras-



schenden Erfolg über Schweden bezwang das von Ralf Stötzel (Siegen) betreute Team mit etwas Glück die Holländer und beendete die Gruppenspiele ebenfalls als Erster. Im Überkreuzvergleich wartete die Mannschaft der Ukraine, die in jeder Hinsicht den

Farbtupfer bei diesen Meisterschaften bildete. Allein schon die 2 500 km weite Anreise in einem uralten Ford Transit verdient Hochachtung. Aber auch ihr sympathisches Auftreten war belebend. Spielerisch konnten die Osteuropäer jedoch mit den deutschen Vertretern nicht mithalten und unterlagen mit 0:2.

Den Samstagabend verbrachten alle Teams gemeinschaftlich auf dem Gelände eines alten Herrenhauses beim Freiluftbuffet. Leider fiel der Gottesdienst aus, da der Prediger kurzfristig absagen musste.

Am Sonntagmorgen konnten die deutschen Teams nahtlos an die Erfolge des Vortages anknüpfen. Die Damen schlugen im Halbfinale das Team

Fortsetzung nächste Seite

Allianz

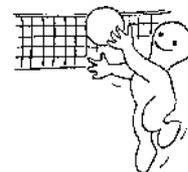


Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Te.: 030 / 3 21 20 41



VOLLEYBALL

Ich bin Europameisterin!

Wahnsinn - ich darf mit zu den Europameisterschaften im Volleyball des CVJM. Niemals hätte ich gedacht, dass ich in dieser Sportart, die ich erst seit meinem 19. Lebensjahr betreibe, zu irgendwelchen Europameisterschaften fahren dürfte. Doch bevor es soweit war, musste ich zum Sichtungslehrgang nach Schwaig bei Nürnberg.

Dort stellte sich von Anfang an das Problem, dass ich dem „bayerischen“ nicht besonders gut mächtig war, und viele Übungen und Aufgaben erst lösen konnte, wenn ich sie bei den anderen gesehen hatte. Doch zum Glück war ich nicht allein mit meinem „Übersetzungsproblem“ ins Hochdeutsche.

Nachdem von 15 Frauen 12 übrig waren und ich dabei war, ging es vier Wochen später über Pfingsten in einen winzigen Ort in Dänemark - Fredriksen. Untergebracht in einem Klassenzimmer ging es Samstag früh um 9.00 Uhr los. „Einlauf“ der Mannschaften unter der Hymne „YMCA“ vom CVJM international. Nachdem jede Mannschaften mehr oder weniger in Reih und Glied stand wurden die Nationalhymnen gegrölt oder auch nur mitgebrummt. Ich wusste gar nicht, dass die Nationalhymne der Deutschen

sooooo langsam ist, da schläft ja jeder beim brüllen, nein eher unmelodisch von sich geben, ein!

Gleich darauf ging es gegen den Gastgeber Dänemark auch schon los. 2:0 gewonnen und gegen die Schwedinnen wurde das Ergebnis gleich gedoubelt. Gar nicht so einfach, wenn man bedenkt, dass diese vor zwei Jahren den Europameistertitel sich holten. Zum Abschluss der Vorrunden ging es dann gegen die Niederländerinnen, die sich beim Einschlagen sehr stark präsentierten. Mit einigen Mühen gab es auch hier den zwei zu null Erfolg. Damit waren wir die Besten in der Vorrunde und durften uns auf die Däninnen, die nur Vierter geworden waren, im Halbfinale erneut freuen. Doch Obacht, die Däninnen hatten aufgerüstet und sich eine neue Zuspielerin besorgt. So mussten wir in die Verlängerung gehen. Beim Stand von 8:5 wurden die Seiten gewechselt und die Däninnen machten nur noch einen Punkt. So standen wir im Finale gegen die Niederländerinnen.

Um Platz drei gab es einen sehr spannendes und vor allem ungewöhnliches Spiel. Die Däninnen hatten Matchball bei einem Stand von 14:6 und verloren dieses Spiel mit

18:20 unglaublich spannend und faszinierend. Keiner hätte bei diesem Spielstand auf die Schwedinnen gesetzt.

Im Finale wurde es nicht so spannend; nachdem wir die beste Angreiferin Hollands immer wieder abgeblockt hatten, wurde diese ausgewechselt und wir gewannen das Spiel ungefährdet mit 3:1.

Komisch war die ganz Zeit, das ich kein bisschen aufgeregt war. Kein Zittern der Hand bei der Aufgabe, keine unüberlegten Punkten dem Gegner geschenkt und dabei viel Spaß gehabt!

Und was machten die Männer? Sie verloren gegen die Finnen im Finale. Bei den Junioren gewannen auch die Deutschen, so dass der CVJM Deutschland sehr zufrieden am selben Abend noch nach Hause reisen konnte.

Für mich persönlich war nicht nur die Erfahrung des Spiels mit den anderen so interessant; nein ich habe auch in Deutschland viele neue Freundinnen gefunden, mit denen ich sehr viel Spaß hatte. Ich freu' mich auf die nächste EM in Finnland oder Deutschland.

*Nadine Hempel
Patmos*

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

Fortsetzung von Seite 18

Dänemarks und trafen im Endspiel auf die Holländerinnen. Hier konnte sich die deutsche Auswahl in einer hochklassigen Begegnung mit 3:1 durchsetzen und nach langen Jahren wieder den Europameistertitel feiern.

Das Junioren-Team hatte die Rückspiele gegen Dänemark und Schweden zu bestreiten. Nach dem überzeugend herausgespielten 3:0-Erfolg über die Gastgeber standen die

deutschen Youngster vorzeitig als Europameister fest. So ließen es die Schützlinge von Hans Jürgen Gerhard (Siegen) im letzten Spiel gegen Schweden lockerer angehen und begnügten sich mit einem 3:1-Sieg. Die Männer-Auswahl setzte sich in der Dreier-Medaillenrunde zunächst mit den Dänen auseinander. Nach dem hart erkämpften 3:1-Erfolg und dem Sieg der Finnen über den gleichen Gegner ergab sich ein echtes Endspiel zwischen Deutschland und Finn-

land. Hier mussten aber die deutschen CVJMer die Überlegenheit der überwiegend in der ersten finnischen Liga spielenden Gegner anerkennen und verloren verdient mit 1:3. Beim gemeinsamen Abendessen und der Siegerehrung feierten die Mannschaften miteinander, so dass ein harmonischer Abschluss einer EM gefunden wurde, die von den Gastgebern auf gute Weise ausgerichtet worden war.

Frieder Haas



AUSSCHREIBUNG
FÜR DAS
OFFENE HALLENTURNIER DER FTL

Am 5.12.2004 findet für Mannschaften, die gern in der Berliner Fussball-Kirchenliga spielen würden und für Freizeitmannschaften ein *offenes Hallenturnier* statt.

Mannschaften aus dem Umland von Berlin sind ebenfalls herzlich willkommen.
Startgebühr: 10,00 Euro

Es wird in Gruppen mit 4 Teams gespielt. Die beiden Finalisten qualifizieren sich automatisch für das grosse FTL-Hallenmasters, das am 25. Januar 2005 stattfindet.

Weitere Informationen und/oder Anmeldungen an:
Ronald Wittmann 363 79 04
Jürgen Mentzel 2693 1796

Nicht am offenen Hallenturnier dürfen Mannschaften der aktuellen Berliner Kirchenliga teilnehmen.

**SPORTLERFREIZEIT IM EV. JUGENDERHOLUNGSDORF
ST. PETER-ORDING**

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und oder Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das neue Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag geht in die Sauna.

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenanzahl der Häuser variiert zwischen 34 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. In manchen Häusern gibt es Zimmer mit offenen Durchgängen und 25 Betten. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketballplatz, ein Volleyballplatz, ein Bolzplatz, ein Rasenfußballplatz und eine Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muß, gibt es 4 Mahlzeiten pro Tag.

Das Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Ev. Jugenderholungsdorf Pestalozzistraße 54 25826 St. Peter-Ording
Tel. 04863-3375 Fax 04863-5232



FUSSBALL

Saisonrückblick der Fachgruppe Fußball

Die abgelaufene 39..Spielsaison der Fachgruppe Fussball war wohl die impulsivste, die je zu verzeichnen war. An Dramatik, aber auch an Besonderheiten, die auch einen faden Beigeschmack beibehalten sollten.

Schon der 1. Spieltag war mit einer Spielpaarung angesetzt, die später noch mit einem Verfahren vor dem Sportgericht fortgesetzt wurde. Damit aber nicht genug, es ging in die „Verlängerung“ beim Rechtsausschuss. Auch die folgenden Spieltage der Oberliga und 1. Leistungsklasse erlebten Abwechslungsreiches und doch stets immer völlig Überraschendes: SW Spandau, FC Koko und Daniel Hotspurs hörten mitten in der Hinrunde der 1. Leistungsklasse auf. In der Oberliga bahnte sich zur gleichen Zeit ein weiterer Fall vor dem Rechtsausschuss an.

Sportlich gesehen wurde auch gespielt. Meisterschaftsfavorit Don

Bosco musste dabei gleich 3 bittere Niederlagen einstecken. Im Punktspiel unterlag man den Erzrivalen JG Lichtenrade Nord mit 1:2 und gegen Aufsteiger der SG Hakenfelde mit 3:4. Auch im Hallenmasters kassierte Don Bosco mit 0:2 gegen Neu Westend seine dritte Niederlage und erreichte im Hallenmasters einen „enttäuschenden“ 5. Platz.

Gut in Form zeigten sich alle 4 Aufsteiger und blieben in der höchsten Spielklasse. Sankt Jacobi mit Platz 3, der JG Zwölf Apostel auf Platz 4, der SG Hakenfelde auf Platz 7, sowie Die Wille – die allerdings zittern mussten um den Verbleib in der Oberliga – schnitten recht gut ab.

Am 1. November 2003 startete auf der Kirchenliga-Homepage erstmals der Link Sportgerichtsurteile. In der ersten Woche seines Bestehens erlebte die Kirchenliga-Homepage ein

zuvor nie in diesem Ausmaß erlebten Zugriff der User. Im Gästebuch gab es „Entgleisungen“ des deutschen Sprachschatzes, sodass das Gästebuch geschlossen werden musste.

In der Rückrunde wurde es zunächst etwas ruhiger. Doch der Schein trog... Im einem „Geisterspiel“ wurde versucht, die FTL und mit ihr alle übrigen Mannschaften der Kirchenliga zu betrügen. Beide beteiligten Teams des bewussten Geisterspieles spielen nun in der 1. Leistungsklasse weiter...

Sportlich schaffte die KG Neu Westend den sofortigen Wiederaufstieg. Tannenhof Berlin-Brandenburg ist erstmals aufgestiegen. Mit Twister United Spandau schaffte auch ein Neuling den direkten Aufstieg in die Oberliga. Wünschen wir allen Teams spannende und faire Spiele.

Jürgen Mentzel

Änderungen in der FTL

In der FTL-Sitzung im Mai 2004 wurden einige personelle Veränderungen beschlossen.

Ausgeschieden ist Ralf-Peter Kadelka (bisher Sportgericht) aus privaten Gründen. Sein Amt übernimmt ab sofort Oliver Hese (Don Bosco) als stellvertretender Sportgerichtsvorsitzender. Neuer Vorsitzender des

Sportgerichts ist Lars Rupp (JG Zwölf Apostel).

Neue ~~souk~~-Mitarbeiter sind Michael Schüler und Oliver Hese (beide Don Bosco). Sie lösen damit Erko Sturm (FC Spandau 2000) ab, der in den letzten Wochen seines Amtes durch Abwesenheit und Mangel an Interesse an der ~~souk~~-Mitarbeit glänzte.

Neuer stellvertretender Platzbesorger ist Jürgen Mentzel, der neben der Funktion des Meldewartes der Oberliga auch das Internet der Kirchenliga-Homepage pflegt, die durch ihre Aktualität bei allen Mannschaften der Fachgruppe Fußball sehr geschätzt wird.

Jürgen Mentzel

AKTUELLE TABELLEN

OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Don-Bosco-Berlin	0	0: 0	0
2. JG Lichtenrade-Nord	0	0: 0	0
3. St. Jacobi Luisenstadt	0	0: 0	0
4. JG Zwölf Apostel	0	0: 0	0
5. JG Neutempelhof	0	0: 0	0
6. SG Hakenfelde	0	0: 0	0
7. JG Tegel Süd	0	0: 0	0
8. FC Diana Waidmannslust	0	0: 0	0
9. Wilmersdorfer Auenkirche	0	0: 0	0
10. Die Wille	0	0: 0	0
11. KG Neu-Westend	0	0: 0	0
12. Tannenhof Berlin/Brandenb.	0	0: 0	0
13. Twister United Spandau	0	0: 0	0

1.LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. JZ Räcknitzer Steig	0	0: 0	0
2. SG Wedding 98	0	0: 0	0
3. FC Spandau 2000	0	0: 0	0
4. Heerstraße Nord	0	0: 0	0
5. St. Agnes Berlin	0	0: 0	0
6. Inter Lichtenrade	0	0: 0	0
7. FFC Staaken 02	0	0: 0	0
8. Sportsfreunde Ö 03	0	0: 0	0
9. Fortschritt Friedrichshain	0	0: 0	0
10. Kreuzbuben Schmargendorf	0	0: 0	0
11. United Lichtenfelde	0	0: 0	0
12. SC G Berlin	0	0: 0	0



Aller Anfang ist schwer

Neue Teams in der Fachgruppe Fußball 2004 / 2005

Für die Saison 2004/2005 haben sich 24 Mannschaften angemeldet. Die Oberliga beginnt ihre Saison — nach dem Urteil des Rechtsausschusses — vorläufig mit 13 Mannschaften, die 1. Leistungsklasse spielt mit 11 Mannschaften. Dabei begrüßen wir recht herzlich die vier neu hinzugekommenen Teams von

- Fortschritt Friedrichshain
- Kreuzbuben Schmargendorf
- United Lichtenfelde
- SCG Berlin.

In der Oberliga ist damit zu rechnen, dass die Meisterschaft zwischen den Mannschaften von Don Bosco und Lichtenrade Nord sowie St. Jakobi

Luisenstadt ausgespielt wird. Als erste Verfolger sind die Mannschaften von Zwölf Apostel sowie die Aufsteiger Neu Westend und Twister United anzusehen. Man kann davon ausgehen, dass sich im Mittelfeld Neutempelhof, Hakenfelde und der Wilmersdorfer Auenkirche wieder finden werden. Tegel-Süd, die Wille, Drogenhilfe Tannenhof und Diana Waidmannslust sind sicher Diejenigen, die die beiden Absteiger unter sich ausmachen werden.

In der 1. Leistungsklasse werden die Absteiger Wedding und Räcknitzer Steig den sofortigen Wiederaufstieg anstreben, aber auch Inter Lichtenrade, Spandau 2000 und St. Agnes könnten unter den zwei Aufsteigern sein. Bei Staaken 02 und den Sportfreunden Ö

muss man sehen, ob sie ihre Erfahrung aus der letzten Saison erfolgreicher in Punkte umsetzen können. Über die Leistungsstärke der neuen Mannschaften ist noch keine Aussage möglich, wir hoffen jedoch zuerst einmal, dass sie die Saison bis zum Ende durchspielen werden.

Allen Mannschaften viele sportliche Erfolge, keine Verletzungen und dem Sportgericht wenig Arbeit.

Don Bosco Berlin als Berliner Meister und Titelverteidiger sowie Lichtenrade Nord als Nachrücker wünschen wir viel Erfolg bei der Deutschen Meisterschaft die am 11. + und 12. September in Nürnberg stattfindet.

Michael Schüler

Jubiläumssaison der Fachgruppe Fußball

Die Spielzeit 2004/2005 der Berliner Fußball-Kirchenliga kann auf die 40. Spielsaison zurückblicken. Erstmals wird die Evangelische Jugendarbeit Berlin (EJB), der Vorläufer der heutigen Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg (ESBB), urkundlich am 31. März 1966 erwähnt. Die erste Saison startete im September 1966 mit 8 Mannschaften, die in einem Turnier den ersten Sieger der Berliner Kirchenliga ermittelten. Von

Jahr zu Jahr steigerte sich das Teilnehmerfeld, das schließlich in der Saison 1984/85 mit 47 (!) Mannschaften in 3 Staffeln ihren Höhepunkt fand.

Nach dem Fall der Mauer zogen sich viele Mannschaften vom Spielbetrieb zurück, sodass es kontinuierlich seitdem nur noch 2 Staffeln gibt mit etwa 25 Mannschaften.

In den letzten Jahren ist aber wieder ein kleiner Aufschwung der neu

meldenden Mannschaften zu verzeichnen. Glücklicherweise auch mit Teams aus dem Ostteil der Stadt. Seit den 70' er Jahren spielen die Berliner Meister auch sehr erfolgreich im Eichenkreuz-Wettbewerb mit. Unvergessen ist dabei der Evangelische Johannesstift. Der Rekordmeister der Berliner Kirchenliga brachte es auf immerhin 11 Titelgewinne. In seine Fußstapfen ist nun Don Bosco Berlin geschlüpft.

Dank an Ralf-Peter Kadelka

Seit fast 20 Jahren gehörte Ralf-Peter Kadelka (KG Neu Westend) der FTL an. Nunmehr zieht er sich aus dem Gremium zurück, um sich seiner neuen Rolle - der Vaterrolle - voll und ganz zu widmen. Doch wie im Leben auch, bleibt ein bisschen vom Fußball auch an ihm hängen. So wird er sich zumindest mannschaftlich seinen Team, der

KG Neu Westend, weiterhin als Betreuer und mal so „nebenbei“ als Torwart zur Verfügung stellen, wenn es seine Zeit erlaubt.

Ralf war einst auch Jugendwart der FTL und kümmerte sich um den „Nachwuchs“ für die Fachgruppe Fußball. Doch da kaum Interesse seitens von Mannschaften bestand, wurde dieses

Amt aufgelöst. Ralf war dennoch aktiv und stellte sich dem FTL-Sportgericht als Stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung. Nebenbei war er auch noch im ESBB-Vorstand für die FTL vertreten.

Wünschen wir Ralf für seinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Jürgen Mentzel



TISCHTENNIS

Saison-Eröffnungsgottesdienst

Am 22. August fand der Saison-Eröffnungsgottesdienst der Fachgruppe Tischtennis in der Laurentiuskirche der Evangelischen Weinbergsgemeinde in Spandau statt. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Olaf Seeger geleitet, allen bekannt als langjähriger aktiver TT-Spieler. Als Gastprediger fungierte Pfarrer Hoffmann vom CVJM.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden die Unterlagen für die neue Saison verteilt. Die neue einteilige Staffeleinteilung geht bis zur 2. Liga. Anstelle einer 3. Liga mit 10 Teilnehmern und einer 4. Liga mit nur 4 Teilnehmern und dann auch nur je drei Hin- und Rückrundenspielen gibt es eine zweigleisige 3. Liga mit je 7 Mannschaften.

Dann fand unter der Leitung von Klaus Pomp, 1. Vorsitzender der ESBB, die Wahl der sechs neu zu wählenden Mitglieder der TTL statt. Die zur Wiederwahl stehenden TTL-Mitglieder erreichten allesamt die nötigen Stimmen, um ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Zum Schluss wurden die in der vergangenen Saison erfolgreichen Teams und Sportler geehrt. Der Vertreter der JG Ananias nahm Pokal und Urkunde für den Berliner Meistertitel in Empfang, ebenso wie Gerhard Scheffelke für seine erfolgreiche Mini-



Klaus Hennig, 2. Vorsitzender der TTL



Klaus Pomp, 1. Vorsitzender der ESBB



Gerhard Scheffelke



JG Ananias

Truppe aus Alt-Wittenau. Außerdem gab es noch Urkunden für die ersten

Drei jeder Staffel und der Einzel- und Doppel-Ranglisten.

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert
Gengelbach**

Augenoptikermeister

☎ 781 54 69



Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg

Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.



Markenqualität
von Carl Zeiss



Hauptsache Spass

Evangelische Fußballvereine wollen Jugendliche an die Gemeinden binden

„Anbieten, anbieten!“, „Spandau zustellen!“, „Leute, ihr müsst euch bewegen!“ Das ist keine hektische Verkaufsaktion, sondern ein Vorbereitungsspiel einiger Fußballmannschaften der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. (ESBB) in Berlin-Spandau. Kirche und Sport, diese Partnerschaft ist gar nicht so weit hergeholt, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. 1945 fand die erste Sporttagung an der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Bald darauf folgte dort die erste offizielle Begegnung zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Deutschen Sportbund (DSB). Dass der Sport eine religiöse Dimension hat, ist bereits seit den Ersten Olympischen Spielen 776 vor Christus bekannt. Die Spiele waren in erster Linie ein sakrales Ereignis zu Ehren des Göttervaters Zeus.

Auf dem Spandauer Sportplatz geht es nicht um sakrale Ereignisse, sondern einfach um Fußball. Um 10 Uhr vormittags herrscht buntes Treiben auf dem Sportplatz, die Spieler laufen sich warm. Hier und da werden Probeschüsse gemacht und man sieht immer wieder Spieler ins Gebüsch laufen, um diese von den Bällen zu befreien. Andere stehen in Grüppchen zusammen und rauchen eine. Eine halbe Stunde geht das so, dann leert sich der Platz bis auf zwei Mannschaften, die sich auf dem Feld positionieren. Ein schriller Pfiff, das erste Spiel beginnt. Es spielen die Mannschaften „Sportfreunde Ö“ und der „FC Spandau 2000“ gegeneinander. „Jawohl!“, „Schön gemacht!“ - Tor für Spandau. Nach einer Viertelstunde ist das Spiel vorbei. Die nächsten beiden Mannschaften kommen auf den Platz.

Christlich verstandener Sport ist Kooperation und Konkurrenz zwischen Menschen, in der Mensch und Natur, Körper, Seele und Geist sich verbinden. Kritisch muss von die-

sem Ansatz her ein Verständnis von Sport gesehen werden, in dem nur das Gewinnen von Bedeutung ist. Der Kirchensport will sich davon distanzieren. Sport soll zweckfrei sein und Spaß machen. Zumindest letzteres findet man auf dem Spandauer Sportplatz bestätigt. Hier geht es nicht um Punkte, Pokale oder ums Gewinnen. „Im Vordergrund steht der Spaß und natürlich die Vorbereitung auf die bevorstehende Saison“, sagt Klaus Brüning, erster Vorsitzender der Fußball-Turnier-Leitung (FTL) des ESBB und Schiedsrichter bei diesem Spiel. Die Punkte werden zwar notiert, aber die Mannschaften nehmen es gelassen.

Neben Fußball bietet die ESBB Tischtennis, Volleyball und Basketball an. Beim Sport sollen christliche Werte entwickelt, Fairness und Nächstenliebe im Wettkampf sowie der Umgang mit Sieg und Niederlage erprobt werden, so die Selbstbeschreibung auf der Homepage der ESBB. 1991 gegründet, ist die ESBB Mitglied im Landessportbund Berlin. Sie will jungen und älteren Menschen „freizeitliche Sportangebote“ in Kirchengemeinden ermöglichen. Sie ist eine Bewegung von Laien, getragen durch ehrenamtliche Arbeit. Christen aller Konfessionen und Nichtchristen sind willkommen. Ziel ist es, interkonfessionelle, interkulturelle und generationsübergreifende Begegnungen zu ermöglichen und soziale Schranken abzubauen.

Kehren wir zurück zur Realität am Spielfeldrand. Klaus Brüning und der Meldewart Ronald Wittmann erzählen, dass zwar der soziale Aspekt und die Kameradschaftlichkeit bei ihren Mannschaften eine große Rolle spielen, der kirchliche Bezug hingegen immer weniger. Das hat ihrer Ansicht nach auch damit zu tun, dass bei der Jugendarbeit in den Kirchengemeinden stark gekürzt wird. Wenn es nicht

mehr genügend interessante Angebote für Jugendliche in den Gemeinden gibt, gehen die meisten spätestens nach der Konfirmation ihren eigenen Weg. Der Kirchensport will hier gegensteuern. Die geballte Männlichkeit des „FFC Staaken 02“ ist gerade nicht an der Reihe und hat sich vergnügt um eine Bank versammelt. Andreas Behnisch (24) spielt seit einem halben Jahr in der Mannschaft. Er hat diese Mannschaft nicht aus religiösen Gründen gewählt. „Ich spiele hier, weil alle meine Kumpels hier auch spielen“, sagt er. Das Alter in den Mannschaften ist gemischt. Ab 16 Jahren aufwärts spielen aber doch insgesamt eher jüngere Sportfreunde mit- und gegeneinander.

Bei größeren Wettkämpfen ist das Kirchliche am Kirchensport aber nicht zu übersehen: Vor dem ersten Spiel gibt es eine Bibellesung oder eine Andacht. Der Sportpfarrer der Landeskirche, Bernhard Felmberg, steht dann zum Beispiel im Talar auf dem Spielfeld oder in der Sporthalle. Vor Spielern im Sportdress und einem breit gefächerten, nicht gerade kircheninternen Publikum hält er seine Andacht. Für Bernhard Felmberg ist das jedes Mal aufs Neue eine „missionarische Herausforderung“.

Klaus Brüning auf dem Spandauer Sportplatz bedauert, dass es keine Kirchenfußballmannschaften in Ostberlin gibt. Der ganze Spielbetrieb laufe nur in Westberlin ab, erzählt er. Was ein Grund zum Feiern ist: Seit 40 Jahren spielen Fußballmannschaften aus Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen nun schon gegeneinander, pro Saison ungefähr 24 Mannschaften in zwei Ligen. In der Oberliga wird jedes Jahr der Berliner Kirchensportmeister ermittelt. Dieser vertritt dann Berlin bei den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften in Nürnberg, die in die-

Fortsetzung nächste Seite



TISCHTENNIS

DEM Tischtennis Mannschaften

Zum sechsten Mal kam sie ins Pfinztal angereist: Die Elite im nationalen Eichenkreuz Tischtennis. Rund 100 Sportlerinnen und Sportler aus fünf Landesverbänden des CVJM nahmen in 21 Mannschaften an der DEM im Tischtennis teil. Das Motto lautete: „Siege vergehen—Gottes Wort bleibt bestehen“.

Aus Söllinger Sicht war es in doppelter Weise ein besonderes Event: Für den seit 54 Jahren als EK-Vorsitzenden wirkenden Franz Schäfer, der im kommenden Jahr dieses Amt abgibt, war es der letzte große Auftritt im Kreis der CVJM-EK-Tischtennisfamilie. Und der zweite Platz der Herrenmannschaft des EK Söllingen stellte den bislang größten nationalen Erfolg für die Pfinztaler dar.

An den 14 Platten in der Räuchle-Halle sah man an beiden Tagen fairen Sport nach dem Motto „Erlebnis geht über Ergebnis“. Für den erstmals in Söllingen weilenden Klaus Schmidt, Fachwart Tischtennis im CVJM-Ge-

samtverband und zugleich Turnierleiter, fiel die Bilanz rundherum positiv aus: „Menschlich, sportlich und logistisch hat die Veranstaltung bestens funktioniert“.

In der Konkurrenz der sieben Herrenteams war Titelverteidiger JG Ananias Berlin das Maß der Dinge und holte sich ungeschlagen die Meisterschaft.

Die Sensation aber lieferte EK Söllingen mit der Vizemeisterschaft. Nach einem 3:9 gegen Ananias und einem 9:1 gegen CVJM Naila überstand man als Gruppenzweiter die Vorrunde. Im Halbfinale dann die eigentliche Überraschung mit dem 9:6 gegen den favorisierten Heeren-Werve. Im Endspiel war man im erneuten Aufeinandertreffen gegen Ananias Berlin mit 1:9 aber unterlegen.

Der Damenwettbewerb brachte im Fünferfeld ausgerechnet im letzten Spiel die bis dato ungeschlagenen CVJM Heeren-Werve I und JG Neu-

tempelhof Berlin I zusammen, das deutlich mit 8:2 für das Team aus dem CVJM-Westbund endete.

Rassig und spannend bis zum letzten Ballwechsler der Wettbewerb bei der männlichen Jugend. Hier war der EK Söllingen als Neunter und Letzter chancenlos.

Lediglich beim 1:8 im Platzierungsspiel gegen Naila II machte man einen Ehrenpunkt. Im Finale hatte nach einem 7:7 der CVJM Berkenroth im Duell mit dem CVJM Heeren-Werve dank 27:25 gewonnenen Sätzen am Ende das bessere Ergebnis für sich.

Urkunden für jeden Teilnehmer, Medaillen für die Erstplatzierten und Erinnerungsteller gab es bei der abschließenden Siegerehrung. Viel mehr als die Räuchle-Halle und das benachbarte Emil-Frommel-Haus als Ort zur Pflege des Miteinanders hatten die Gäste leider nicht gesehen. Wolfgang Bilkenroth feierte mit allen den gemeinsamen Gottesdienst, der vom Posauenchor aus Kleinsteinbach musikalisch umrahmt wurde.

Viele der Sportler, Betreuer, Trainer und Fans werden sich im November bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Burbach/Siegerland, wieder sehen. Die Mannschaftsmeisterschaften 2005 werden am 23. und 24. April in Naila/Bayern ausgetragen.

Emil Ehrler

Fortsetzung von Seite 24

sem Jahr vom 11. bis 12. September stattfinden. Ein weiterer Höhepunkt der Saison ist das Pokalendspiel.

Es ist kurz vor eins, die Mannschaften kämpfen immer noch um den

Ball. Der Testosteronspiegel ist ziemlich hoch, die Mittagssonne brennt.

Heike Breuer

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitung „die kirche“ vom 22.8.2004 entnommen

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

Norbert Gengelbach
 Augenoptikermeister

☎ 781 54 69



Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg

Mit 40 geht es los:
 Das Auf und Ab
 von Lese- und Fernbrille,
 die Trennlinien
 in den Mehrstärken-Gläsern.
 Mit Gleitsicht-Gläsern
 bleibt Ihr Alter Ihr
 Geheimnis.


 Markenqualität
 von Carl Zeiss

TT-Shop am Checkpoint Charlie

TESTEN SIE DEN NEUEN 40MM-BALL

☎ 030 - 25 93 96 96



TT-Shop am Checkpoint Charlie

OFFIZIELLER SPONSOR DES BSVB

www.tts-checkpoint.de

TT-Shop am Checkpoint Charlie

☎ 030 - 25 93 96 96

Kochstr. 74 - 10969 Berlin

**Offizieller Partner
der ESBB**

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn
S-Bahn
A-100

direkt **Innsbrucker Platz**
(neben der Berliner Bank)

Bus 148, 187, 348

P auf dem Hof

PETER KASCHNER



Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg

Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19



TISCHTENNIS

AKTUELLE TABELLEN 2004 / 2005

OBERLIGA *(Jörg Peters 030/80 349 77)*

1. EK Trinitatis I	0: 0
2. EK Trinitatis II	0: 0
3. CVJM Pichelsdorf-Weinberg I	0: 0
4. JG Kreuzkirche I	0: 0
5. JG Ananias I	0: 0
6. JG Neu-Tempelhof I	0: 0
7. JG Auenkirche	0: 0
8. JG Martin Luther Lichterfelde I	0: 0
9. JG Nathan Söderblom I	0: 0
10. Minis aus Tiergarten	0: 0
11. JG Martin-Luther Neukölln	0: 0
12. KJH Lichtenrade	0: 0

I.LIGA *(Christian Ziganki 030/393 29 73)*

1. JG Dietrich Bonhoeffer I	0: 0
2. JG Lietzensee I	0: 0
3. AH Gatow	0: 0
4. CVJM Pichelsdorf-Weinberg II	0: 0
5. JG Neu-Tempelhof II	0: 0
6. JG Paul Schneider I	0: 0
7. EJ Wichern I	0: 0
8. EJ Wichern II	0: 0
9. EmPaVa Alt-Schmargendorf I	0: 0
10. JG Ananias II	0: 0

MINILIGA *(Hans Große 030/833 63 72)*

1. JG St.Paul (neu)	0: 0
2. TTS Alt-Wittenau	0: 0
3. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg	0: 0

DAMENLIGA *(Hans Große 030/833 63 72)*

1. JG Paul Schneider	0: 0
2. JG Neu-Tempelhof	0: 0
3. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg	0: 0

JUGENDLIGA *(Kai Salzmer 030/312 52 27)*

1. EK Trinitatis	0: 0
2. TTF Bötzw	0: 0
3. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg	0: 0
4. TTS Alt-Wittenau	0: 0
5. JG Martin-Luther Neukölln	0: 0

2.LIGA *(Thomas Spilke 030/781 20 53)*

1. TTS Alt-Wittenau I	0: 0
2. JG Nathan Söderblom II	0: 0
3. JG Martin Luther Lichterfelde II	0: 0
4. JG 12 Apostel	0: 0
5. KS Niederschönhausen (ex Nikolassee)	0: 0
6. JG Lübars	0: 0
7. Apokalypse Frohnau	0: 0
8. Phase III St. Richard	0: 0
9. JG Kreuzkirche II	0: 0
10. JG Neu-Tempelhof III	0: 0

3.LIGAA *(Thomas Krug 030/532 168 19)*

1. Elternzentrum Kreuzberg	0: 0
2. JG Philippus Friedenau	0: 0
3. DZH Kinderviertel I	0: 0
4. JG Paul Schneider II	0: 0
5. EFG Schöneberg	0: 0
6. JG Alt-Reinickendorf	0: 0
7. Glockenturm Heilsbronnen	0: 0

3.LIGAB *(Klaus Henning 030/833 55 76)*

1. JG Dietrich Bonhoeffer II	0: 0
2. BK Heilsbronnen	0: 0
3. TTS Alt-Wittenau I	0: 0
4. JG Lietzensee II	0: 0
5. EK Trinitatis III	0: 0
6. DZH Kinderviertel II	0: 0
7. CVJM Pichelsdorf-Weinberg III	0: 0

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gashelzungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

K.-H. TSCHICHHOLZ
Dipl.-Ing. (FH)
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

DIE EINSTEIGERLIGA STARTET SPÄTER!!!

<http://www.kirchensport.de> - Aktuelle TT-Ergebnisse!!!

**DER SOK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SOK, UM IHN AN IHRE
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**

SENSATIONELLE BELAG-NEUHEITEN



sunshine[®]
Sport- und Freizeitartikel GmbH

JOOLA

Tango

1,5 / 1,8 / 2,1 mm

Tango Extrem

Die Version für Topspieler
1,8 / 2,1 / max mm

Tensortechnik:

Völlig neues Verfahren der Herstellung.

Wirkt wie frischklebe-Effekt. Extrem weich und spinfreudig!

Moskito S35

1,8 / 2,1 mm

Moskito M40

medium 1,8 / 2,1 mm

Softtechnik:

Naturkautschuk + synthetische Polybutadien verschnitten-
bewirkt für weiche Softbeläge nicht gekannte Geschwindigkeiten!

Anti Topspin Soft

1,8 mm

Neue Antigeneration:

Weicheres Obergummi für Schnitt. Schuß hat mehr Tempo.

Anti Topspin Longpips

0,5 / 1,2 mm

Lange Noppe: Extrem harte Gummimischung dadurch
geringes Abknicken und Ballkontrolle eines Anti!

BUTTERFLY

Bryce

Hightech: Neue, einzigartige Molekularstruktur. Durch das
Eindringen eines weiteren Elements (also eines Balles) wird
zusätzliche Spannung erzeugt.
Dadurch unglaublicher Katapult-Effekt.

DONIC Desto F1 + F3

1,5 / 1,8 / 2,1 / max mm

Revolutionäre Technik wirkt wie frisch geklebt.

Neuartige Oberfläche mit Metallic-Pigmenten

TIBHAR Super Defense

Spezial 0,5 mm

Spezienschwamm, nur 0,5 mm dick - unglaubliche Kontrolle!

RAPID D TecS

2,0 / max mm

Der neue Belag vom Weltranglistenersten Samsonov

ROOKIE D TecS

1,8 / 2,0 / max mm

Weicher Schamm für gefühlvolles Spiel!

S.P.

Auto-Motor-Sport



PEUGEOT

Peter Stölting

Quitzowstraße 108 10551 Berlin Telefon 0 30 / 3 95 44 72

Wochenendtour mit dem Sunshine-Bus

PEUGEOT BOXER
Baujahr '97, 9-Sitzer,
Vollkasko, km-frei
Fr - So

DM 350,-



Alt-Lietzow 5 • 10587 Berlin • Telefon 0 30 / 3 41 3 41 8 • Telefax 0 30 / 3 41 31 60
Nähe Sömmeringhalle • Parkplätze vor der Tür



Leserbriefe

Margot Schramm

Vom Ehrenmitglied des Landessportbundes Berlin und ehemaligem Mitglied im Arbeitskreis Kirche und Sport, **Frau Margot Schramm**, erhielten wir folgende aufmunternde Worte:

„Ich möchte Ihnen danken, dass ich Ihre Hefte, auch fern von Berlin, immer noch erhalte. Aber vor allem möchte ich Ihnen zur 100. Ausgabe sehr herzlich gratulieren. Machen Sie weiter so! Kirche und Sport müssen immer wieder das Gespräch suchen und bewahren als Teil unseres gesellschaftlichen Lebens.“

Heinrich Uffelmann

Liebe Freunde in der **spuk**-Redaktion, 100 Ausgaben sind es nun, die ich gelesen habe. Das bedeutet: 25 Jahre die vielfältigen Möglichkeiten der Information zu nutzen, Entwicklungen unterschiedlichster Art zu verfolgen, Höhen und Tiefen mit zu erleben, Menschen kennen zu lernen und zu begleiten, Freud und Leid zu teilen und vieles andere mehr.

Als ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter im Eichenkreuz (CVJM-

Westbund und CVJM-Gesamtverband) weiß ich zu schätzen, was ein funktionierendes Informations-System für eine gute Verbandsarbeit bedeutet. Deshalb möchte ich hier und heute einmal „danke“ sagen und diesen Dank an alle richten, die in diesen vielen Jahren Zeit und Kraft geopfert haben, die auf vielfältige Weise dazu beigetragen haben, dass Verbindungen über die Region Berlin (und später Berlin-Brandenburg) hinaus entstanden sind und erhalten wurden.

Mein Wunsch und mein Gebet ist, dass auch in Zukunft **spuk** den Aufgaben der Zeit als kirchliche Sportzeitung und Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg gerecht werden kann und auch weiterhin eine Brückenbauerfunktion nach innen und außen zu erfüllen vermag, damit die Botschaft der Bibel in eine Welt getragen wird, die diese so dringend nötig hat.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr Heinrich Uffelmann, Kassel*

Die FTL gratuliert der **spuk-Redaktion zur 100. Ausgabe**

Die Fachgruppe Fußball, die Fußball-

turnierleitung (FTL) und alle Mannschaften der Oberliga und der 1. Leistungsklasse gratulieren der **spuk**-Redaktion zum 100. Erscheinen des **spuk**-Heftes.

Das Informationsheft, das seit April 1978 viermal im Jahr erscheint, hat sich mittlerweile als fester Bestandteil der Information in der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg entwickelt. Durch das Engagement von Mitbegründer Uwe Wehner konnte das Heft auch außerhalb Berlins nach der Wende neue Verknüpfungen mit anderen Sportgruppen im Umland von Berlin stellen.

Die Fachgruppe Fußball stellte jahrelang mit ihren Mitarbeiter Franz Kuhnlein einen sachkundigen Mitarbeiter bei **spuk**.

Dank gilt daher allen ehrenamtlichen und ehemaligen Mitarbeitern des **spuk** seitens der Fachgruppe Fußball für die mühevollen und nicht immer einfache Arbeit. Wir, die Fachgruppe Fußball, wünschen allen Mitarbeitern für die nächsten 100 Ausgaben alles Gute, weiterhin viele Informationen und natürlich viel Glück.

Jürgen Mentzel



Party-Service
und Organisation
"von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,
italienische Spezialitäten, Weine
und Präsente

Christa Fuchs & Oliver Lupp

Privat: 030 / 498 629 39
Mobil: 0177 / 299 42 91-2
Büro: 030 / 462 26 90
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:
Party-Service und Kantine
Pankstraße 28-30
13357 Berlin-Wedding
e-mail: Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de

Privat:
Christa Fuchs & Oliver Lupp
Amendestraße 23
13409 Berlin-Reinickendorf



Segler auf Briefmarken

Olympia 2004 gehört der Vergangenheit an und auch die Regatten in den olympischen Segelklassen. Für die Briefmarkenfreunde sind die Segelyachten ein wunderschönes Sammelmotiv. Postdirektionen vieler Länder haben den sportlichen Wettkampf der Segelboote in den Regatten festgehalten. Die Nutzung der Kraft des Windes, der die Segel bläht oder das Spinnacker weit über die Spitze des Schiffes wölbt, ist auf den kleinen Kunstwerken der Briefmarken trefflich wiedergegeben. Herausragendes Segelerlebnis ist bei uns in jedem Jahr die Kieler Woche. Hier treffen sich die Segler aller Klassen zu den Regatten auf der Kieler Förde. Für das Publikum sind natürlich die Großsegler interessanter. Aber das ist ein anderes Sammelgebiet.

Segeln ist ein beliebter Freizeitsport geworden, der nicht nur auf hoher See ausgeübt wird, sondern auch auf den vielen Binnenseen. In Berlin

haben wir dies ständig vor Augen, wenn auf den vielen Berliner Seen die weißen Dreiecke in der Sonne blinken. Und dass man hier das Handwerkzeug mitbekommt, das man benötigt um bei den internationalen Regatten auf dem Meer bestehen zu können, haben die Segler Willy Kuhweide und Jochen Schümann bewiesen.

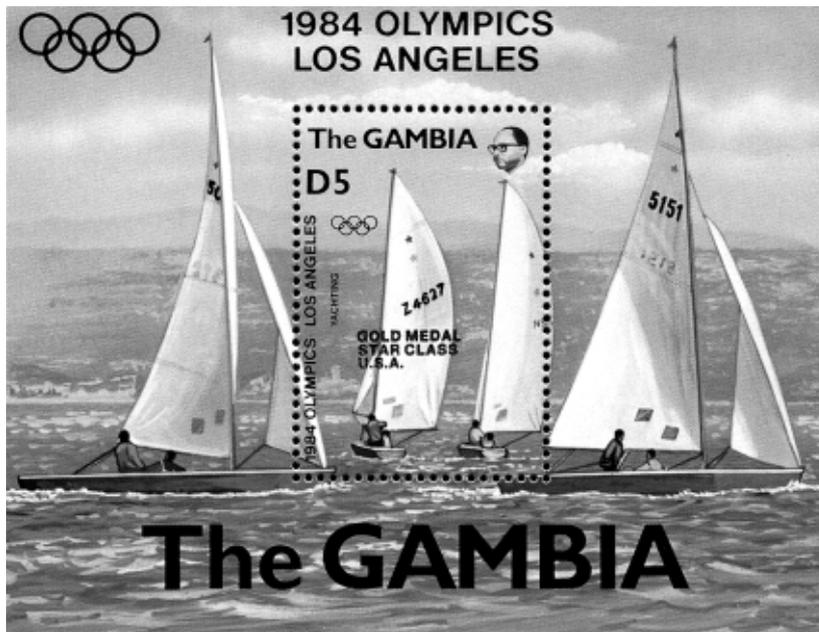
Beim Betrachten der Briefmarken spürt man fast, wie einem der Wind um die Nase weht. Unter www.seemotive.de finden Internetsurfer eine hervorragende Informationsquelle für Briefmarkensammler von Schiffs- und Meeresthemen. Man findet Artikel zur Geschichte der Schifffahrt, zu modernen Schiffstypen und berühmten Entdeckungsreisen - alle sind mit internationalen Briefmarken und Belegen illustriert. Das Angebot zeigt, wie fesselnd Philatelie im Internet präsentiert werden kann.

Klaus Pomp





POSTALISCHES

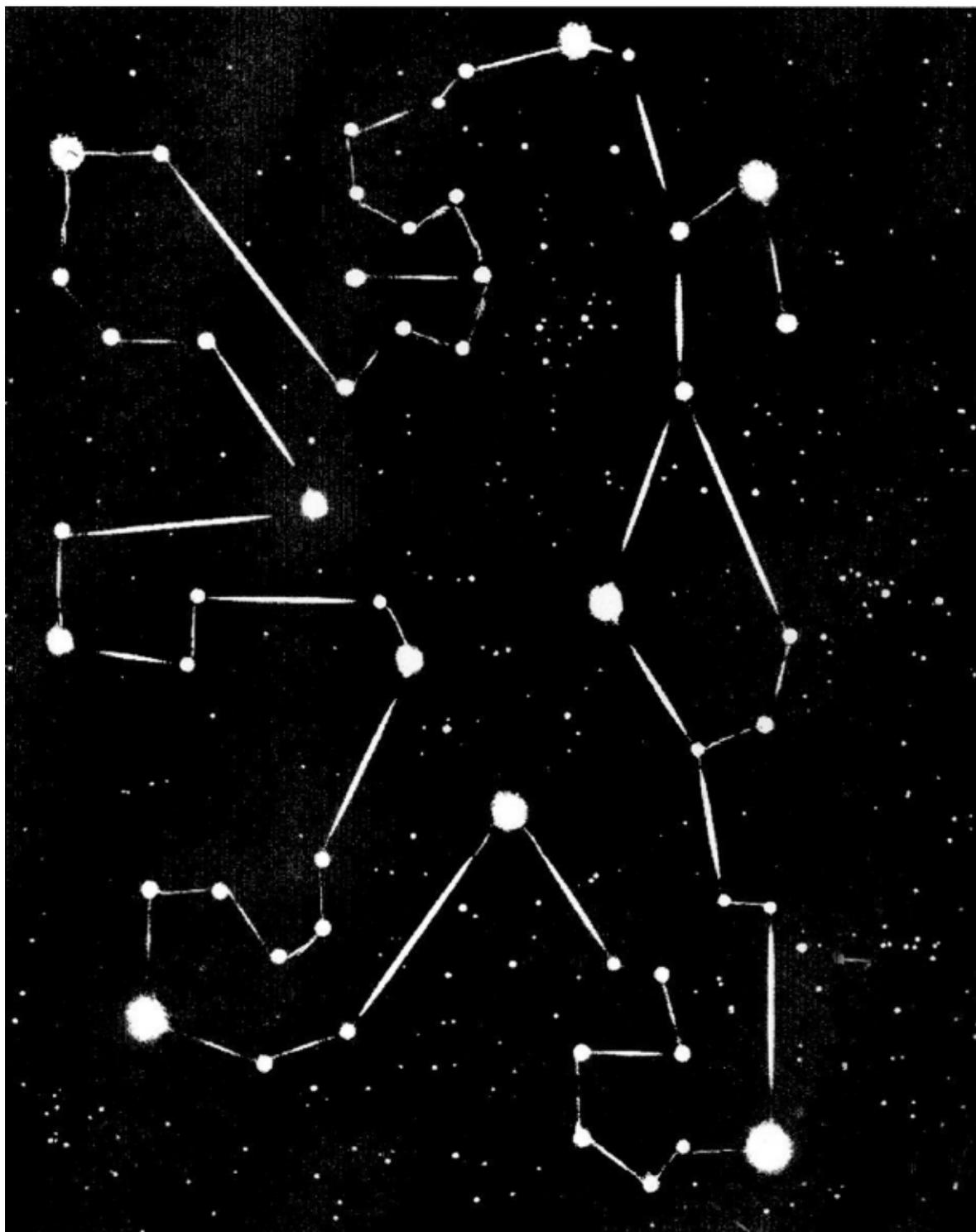


Klaus Pomp
Steuerberater

Finanz- und Lohnbuchhaltung
Jahresabschlüsse und Steuererklärungen
Erbschafts- und Schenkungssteuer

10777 Berlin (Schöneberg) Tel. 213 10 05
Ansbacher Straße 43 Fax 214 78 269





AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44